

DE	Montageanleitung	2
FR	Manuel d'installation	12
IT	Manuale d'installazione	20
PL	Instrukcja obsługi	27



INDEX

1. Vor der Einsatzmontage	2
Schornsteinzug	2
Luftzufuhr	2
2. Technische Informationen	2
3. Abstand zu brennbarem Material	3
4. Montage	3
Montage und Beineinstellung	3
Tür und Rahmen	4
Selbstschließender Türmechanismus	4
Rauchgassammler montieren	4
Rauchgasrohr anschließen	4
Funktionskontrolle	4
Einfassung lackieren	4
5. Erstbefeuerung	4
6. Pflege	5
Reinigung und Inspektion	5
Asche	5
Thermotte™	5
Tür und Glas	6
7. Garantie	6
8. Tipps zur Befeuerung	6
9. Grundsätzliche Anforderungen	7
Hinweise bei Verbrennungsproblemen	15

1. Vor dem Aufbau des Gerätes

Alle unsere Geräte sind geprüft und entsprechen den neuesten europäischen Sicherheitsvorschriften. Vor der Installation Ihres Gerätes beachten Sie bitte alle geltenden Bestimmungen. *1/ siehe Punkt 9 / Grundsätzliche Anforderungen. Nordpeis ist nicht für widerrechtliche oder inkorrekte Installation Ihres Gerätes verantwortlich.

Bitte prüfen Sie:

- Abstand zwischen Brennkammer und brennbarer Umgebung
- Anforderungen an das Isoliermaterial zwischen Verkleidung und Hinterwand
- Größe der Bodenplatte vor dem Gerät, falls Sie eine benötigen
- Rauchrohranschluß zwischen Brennkammer und Schornstein
- Anforderungen an das Isoliermaterial, falls das Rauchrohr durch eine brennbare Wand geführt wird

Schornsteinzug

Der Schornstein ist ein wichtiger Faktor für die volle Nutzung einer Feuerstätte. Selbst das beste Gerät wird schlecht funktionieren, wenn der Schornstein falsch dimensioniert oder nicht in einwandfreiem Zustand ist. Der Schornsteinzug ist in erster Linie von der Höhe und

dem inneren Durchmesser des Schornsteins abhängig, sowie von der Rauchgas- und Außentemperatur. Der Durchmesser des Schornsteins darf nie geringer als der Durchmesser des Rauchrohres sein. Mindestförderdruck bei Nennleistung, siehe tech. Tabelle..

Der Zug (Förderdruck) wird stärker, wenn

- der Schornstein wärmer ist als die Außenluft
- bei längerem Schornstein
- gute Luftzufuhr bei der Verbrennung gewährleistet ist

Wenn der Durchmesser des Schornsteins im Vergleich zur Feuerstätte zu groß ist, ist es schwierig guten Zug zu erzielen, da sich der Schornstein nicht genügend erwärmt. In diesem Fall holen Sie bitte den Rat des Fachmanns ein, der Sie sicher berät. Bei zu starkem Zug hilft ein Zugreduzierer. Falls notwendig, kontaktieren Sie einen Schornsteinfeger.

Zuluft

Als Zubehör gibt es ein Zuluft-Kit (Anschluss an die Außenluft).

Ggf. muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr gesorgt werden. *2/ siehe Punkt 9 Verbrennungsluft

Bodenplatte

Bei nicht feuerfestem Bodenbelag muss vor dem Gerät eine hitzebeständige Bodenplatte liegen. Diese muss die Feuerraumtüröffnung vorn um mindestens 500 mm und seitlich um mindestens 300 mm überragen.

*Vorbehaltlich Druckfehler und Änderungen.
Zu Ihrer eigenen Sicherheit halten Sie sich an die Montageanleitung. Alle Sicherheitsabstände sind Mindestabstände. Bei Installation Ihres Kamineinsatzes beachten Sie die länderspezifischen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften. Nordpeis trägt keine Verantwortung für falsch aufgestellte Einsätze.*

Für die neuesten Informationen besuchen Sie bitte die Internetseite www.nordpeis.de.

2. Technische Information

Nordpeis-Geräte stellen eine neue Generation von Feuerstätten dar und sind freundlich zur Umwelt. Sie ermöglichen eine bessere Wärmenutzung, brennen sauber und geben bei korrekter Befeuerung nur geringste Mengen Feinstaub und Kohlenstoff (CO) ab. Sauber brennende Feuerstätten verbrauchen weniger Holz. Ihr Nordpeis-Gerät arbeitet mit Primär- und Sekundärverbrennung; das geschieht auf zwei Etappen: zuerst brennt das Holz, dann die sich daraus entwickelten, erwärmten Gase. Verwenden Sie ausschließlich reines und trockenes Brennholz mit maximal 20% Feuchtigkeit.

Einsatz	N-36A
Material	Stahl
Oberflächenbehandlung	Hitzebeständiger Lack
Gewicht (kg)	115
Verbrennungsluftsystem	Primär- und Sekundärluftventil
Verbrennungssystem	Saubere Verbrennung
Verbrennungsluftverbrauch (m³/h)	24
Betriebsbereich, saubere Verbrennung (kW)	4,5-10
Heizfläche (m²)	50-150
Maximale Brennstofflänge (cm)	40
Abgasstutzen	oben oder hinten
Abgasstutzendurchmesser (in mm)	150
Abgastemperatur am Abgasstutzen (°C)	286
Empfohlener Förderdruck im Abgasstutzen (Pa)	14-25
Daten gemäß EN 13 229	
Bereich der Verbrennungsluftöffnung unter dem Kamineinsatz (cm²)	400
Bereich der Verbrennungsluftöffnung über dem Kamineinsatz (cm²)	475
Mindestabstand zwischen Konvektionsluftaustritt zur Decke (mm)	580
Nennwärmeleistung (kW)	7,0
Wirkungsgrad (%)	78
CO bei 13% O² (%)	0,09
Abgastemperatur (°C)	283
Förderdruck (Pa)	12
Empfohlener Brennstoff	Holzsplitte
Empfohlene Brennstofflänge (cm)	30
Aufgabemenge (kg)	3,05
Nachfüllintervall (Minuten)	60
Öffnung des Verbrennungsluftreglers (%)	60
Betriebsweise	Periodisch*

*Bei der normalen Kaminnutzung handelt es sich um eine periodische Verbrennung. Dabei wird Brennholz nachgelegt, sobald die vorher eingelegte Holzmenge zu Glut verbrannt ist.

Warnung: Werden die Lüftungsanforderungen NICHT erfüllt, reduziert sich die Wärmezirkulationswirkung maßgeblich und es kann zu einer Überhitzung kommen. Dies kann schlimmstenfalls zu einem Brand führen.

3. Abstand zu brennbarem Material

Brandschutzwand

Stellen Sie sicher, dass alle Sicherheitsabstände eingehalten werden. (Abb. 1).

Verwenden Sie beim Verbinden eines Stahlschornsteins mit dem oberseitigen Anschluss die Sicherheitsabstandsstücke, die vom Hersteller gefordert werden.

Wichtig! Wenn Sie den Einsatz auf einen brennbaren Boden stellen, ist die gesamte Bodenfläche innerhalb der Einfassung mit einer Stahlplatte mit einer Mindeststärke von 0,7 mm abzudecken. Entfernen Sie vorher jeden Bodenbelag aus brennbarem Material wie z.B. Linoleum oder Teppich unter dem Bereich für die Stahlplatte.

Der Einsatz dehnt sich bei seinem Betrieb aus. Daher darf die Linoleum oder Teppich unter dem Bereich NIEMALS auf dem Einsatz ruhen, sondern es sollte ein Abstand von 3 mm vorliegen. Der Einsatz darf auch nicht auf der Bankplatte aufliegen oder an den Seiten anliegen. Es empfiehlt sich, die Verkleidung in Trockenmauerbauweise zu errichten, um den Einsatz vor dem Durchbohren des Schornsteins für die Verbindung mit dem Rauchrohr anzupassen.

4. Montage

1. Überprüfen Sie die Verpackungsliste auf ihre Vollständigkeit, insbesondere ob alle losen Komponenten im Lieferumfang enthalten sind.

Montage und Beineinstellung (Abb. 4)

Der Einsatz wird mit verstellbaren Beinen geliefert. Diese können am Einsatz mithilfe der Unterlegscheiben und Bolzen montiert werden (Abb. 4).

Legen Sie den Einsatz vorsichtig auf seine Rückseite. Stellen Sie sicher, dass sich die Transportpolster im Einsatz befinden, bevor Sie ihn legen. So wird verhindert, dass die Isolierplatten in der Brennkammer herunterfallen und zerbrechen.

Befestigen Sie die Schrauben am Einsatz mithilfe eines 13-mm- Schraubenschlüssels.

Stellen Sie die Beine (Abb. 5) auf die gewünschte Höhe ein, bevor Sie den Einsatz wieder aufrichten. **(Kippen Sie den Einsatz nicht, sondern haben Sie ihn hoch.)** Die Höhe richtet sich nach der Verkleidung.

Tür und Rahmen (Abb. 5-9)

Um Beschädigung des Glases zu vermeiden, hängen Sie die Feuerraumtür vor der Montage, wie in FIG 5-8 gezeigt, aus.

Abb. 5

Die Tür lässt sich öffnen, indem Sie den Griff heraus und nach oben ziehen.

Selbstschließendes Türmechanismus entfernen (Abb. 6)

Der selbstschließende Mechanismus befindet sich am Bodenscharnier. Um diesen zu deaktivieren, enthaken Sie vorsichtig das lange Federende. Um die Feder komplett zu entnehmen, entfernen Sie die Tür wie in Abb. 7 angezeigt.

Tür entfernen (Abb. 7)

Heben Sie die Tür vorsichtig nach oben (A) und ziehen Sie sie unten heraus (B). **Hinweis! Achten Sie darauf, die Tür so hoch zu heben, dass das Scharnier weder den Lack noch den Rahmen beschädigt.**

Tür einsetzen (Abb. 8)

Setzen Sie die Tür wieder ein, indem Sie sie vorsichtig nach oben in die Scharniere an der Rahmenoberseite heben. Heben Sie die Tür dann in das Scharnier an der Rahmenunterseite. **Achten Sie darauf, die Tür so hoch zu heben, dass das Scharnier weder den Lack noch den Rahmen beschädigt.**

Abb. 9

Die Luftreglerverriegelung lässt sich entfernen. Verwenden Sie zum Entfernen einen 3-mm-Inbusschlüssel.

Rauchgassammler montieren (Abb. 10-13)

Der Rauchgassammler wird an drei Seiten mithilfe der Bolzen und Unterlegscheiben befestigt.

Abb. 10

Der Einsatz lässt sich hinten oder oben anbringen. Die Rauchabdeckung muss entsprechend bewegt werden.

Abb. 11

Der Rauchgassammler wird mit Schrauben und Unterlegscheiben an jeder Seite montiert. Verwenden Sie einen 10-mm-Schraubenschlüssel. Schrauben/Unterlegscheiben sind im Lieferumfang enthalten.

Abb. 12

Der Rauchgassammler lässt sich auf den gewünschten Winkel drehen, bevor die Schrauben festgezogen werden.

Installieren Sie den Wärmeschutz um den Rauchgassammler (Abb. 13). Der Wärmeschutz wird in Form zweier Komponenten geliefert, die mit 4 Bohrschrauben befestigt werden. Montieren Sie den Wärmeschutz so, dass sich das Rauchgasrohr später anschließen lässt.

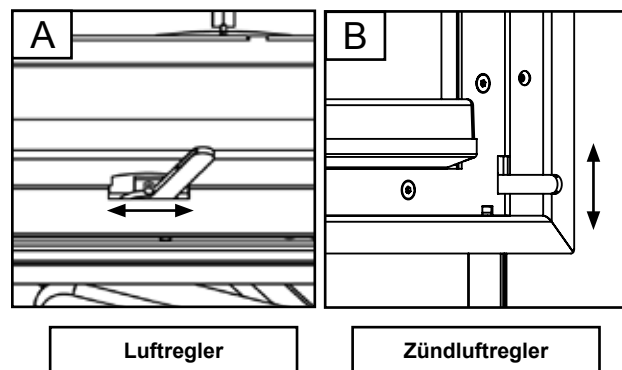
Rauchgasrohr anschließen

Beachten Sie beim Anschluss des 150-mm-Rauchgasrohrs am Rauchgassammler, dass das Rauchgasrohr außerhalb der Manschette für den Rauchgasauslass angebracht wird. *Alternative Ausführungen existieren aufgrund nationaler Bestimmungen.

Befolgen Sie beim Verbinden von Rauchgasanschluss und Schornstein die Empfehlungen des Schornsteinherstellers.

Funktionskontrolle

Steht der Einsatz aufrecht und **die Verkleidung wurde noch nicht montiert**, überprüfen Sie, ob sich alle Funktionen ordnungsgemäß und korrekt bedienen lassen.



Luftregler (oben in der Mitte)	Zündluftregler (unten in der rechten Ecke)
links = geschlossen rechts = geöffnet	unten = geschlossen oben = geöffnet

Anstrich der Verkleidung

Verwenden Sie den Einsatz mehrfach, damit der Lack aushärtet, bevor Sie ihn die Verkleidung einem Anstrich versehen. Verwenden Sie ausschließlich eine atmungsaktive, mineralische Farbe und ein für diese Arbeiten geeignetes Abklebeband. Der Fachhandel steht Ihnen bei der Auswahl der Produkte zur Seite. Entfernen Sie das Band vorsichtig, um den Lack nicht zu beschädigen.

5. Erstbefeuerung

Nachdem Ihr Gerät montiert ist und alle Anweisungen befolgt wurden, kann befeuert werden.

Achten Sie beim Beladen der Brennkammer darauf, die Thermotplatte nicht zu beschädigen.

Da die Isolierplatten im Neuzustand noch Feuchtigkeit halten, kann es während der ersten Befeuerungen zu einer trägeren Verbrennung kommen. Führen Sie bei

den ersten 2-3 Befeuerungen mehr Luft zu, indem Sie die Feuerraumtür nur angelehnt lassen. Dadurch verdampft die überschüssige Feuchtigkeit. **Während der Erstbefeuerung empfehlen wir gutes Durchlüften, da der Lack des Gerätes Rauch und Geruch abgeben wird.** Rauch und Geruch sind unbedenklich und verschwinden schnell.

Befeuerung

Legen Sie kleines Schnittholz ein und zünden Sie es an. Erst nachdem die Flammen gut gegriffen haben, schließen Sie die Feuerraumtür. Nach Schließen der Tür öffnen Sie das Primärluftventil/Regler zum Anheizen. (FIG A).

Nachdem die Flammen stabil sind und der Schornstein angewärmt ist, schließen Sie das Primärluftventil vollständig. Andernfalls können sich Einsatz und Schornstein überhitzen. Zur Regulierung der Luftzufuhr benutzen Sie das Sekundärluftventil / Regler für Verbrennungsluft (FIG B). Merke: Bei geringem Kaminzug während der Verbrennung kann extra Luft auch durch Öffnen des Primärluftventils zugeführt werden.

Wenn Sie bereits Glut haben, können Sie nachlegen. Bevor Sie nachlegen, holen Sie die Glut nach vorn, damit sich das neue Holz besser entzündet. Damit die Flammen aus der Glut besser angefacht werden und das frische Holz entzünden, lehnen Sie kurzfristig die Feuerraumtür nur an. Ihr Feuer soll mit kräftigen Flammen lodern, bevor Sie die Feuerraumtür schließen.

Es ist umweltschädlich, Ihr Gerät mit zu geringer Luftzufuhr arbeiten zu lassen. Ein ununterbrochenes Befeuern dagegen kann zum Schornsteinbrand führen. Der Ofen oder das Ofenrohr dürfen niemals rot glühen. Sollte dies doch passieren, schließen Sie das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft. Es braucht ein bisschen Erfahrung, das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft optimal zu bedienen. Nach einiger Zeit werden Sie Ihren eigenen Befeuerungsrhythmus finden.

Wichtig! Beim Nachlegen öffnen Sie immer das Sekundärventil und die Feuerraumtür ganz. Das Holz soll sich richtig gut entzünden, bevor Sie die Luftzufuhr reduzieren.

Bei geringem Zug und geschlossenem Ventil können sich die Gase aus dem Holz mit einem Knall entzünden und Gerät und Umgebung schaden.

6. Pflege

Reinigung und Inspektion

Mindestens ein Mal im Laufe der Heizsaison soll das Gerät gründlich untersucht und gereinigt werden. (z.B. bei Reinigung des Schornsteines und des Rohres). Alle Fugen müssen dicht sein und die Dichtungen

müssen ordentlich befestigt sein. Abgenutzte Dichtungen gehören erneuert.

Das Gerät muss vor Begutachtung ausgekühlt sein. Asche

Die Asche muss regelmäßig entfernt werden. Bedenken Sie, dass sich einen Tag nach dem Befeuern noch immer Glut in der Asche befinden kann! Verwenden Sie einen nicht brennbaren, hitzeunempfindlichen Behälter, um die Asche zu entfernen. Wir empfehlen, eine dünne Schicht Asche in der Brennkammer zu belassen, da dies durch die isolierende Wirkung die nächste Befeuerung erleichtert. Achten Sie beim Entleeren der Asche darauf, die Isolierplatten nicht zu beschädigen - Vorsicht mit der Aschenschaufel!

Thermotte™

Die Isolierplatten in der Brennkammer (Abb. 3) tragen zu einer hohen Verbrennungstemperatur bei, die zu einer sauberen Holzverbrennung und einem höheren Wirkungsgrad führt. Risse in den Platten wirken sich nicht negativ auf das Isolationsvermögen aus. Für neue Platten wenden Sie sich an Ihren Händler. Falls die Isolierplatten entnommen werden müssen, gehen Sie wie folgt vor.

- A. Rauchumlenkblech
- B. Rückenplatte
- C. Aschekastenabdeckung
- D. Vorderplatte
- E. Seitenplatte links
- F. Seitenplatte rechts
- G. Bodenplatte links
- H. Bodenplatte rechts
- I. Bodenplatte vordere Ecke

Beachten Sie: Zu lange Holzzscheite können die Platten einer zusätzlichen Zugbelastung aussetzen und sie aufgrund der Spannung zwischen den Seitenplatten beschädigen.

Beachten Sie ebenfalls, dass die Thermotte-Platten beim Berühren farbigen Staub absondern können. Berühren Sie keine Gusseisenkomponenten mit staubigen Fingern. Jedweder sichtbarer Staub auf Gusseisen lässt sich mithilfe des im Lieferumfang enthaltenen Handschuhs entfernen.

Tür und Glas

Ist das Glas verrußt, muss es gereinigt werden. Verwenden Sie einen Glasreiniger, da andere Reinigungsmittel das Glas beschädigen können. (Hinweis! Denken Sie daran, dass sogar Glasreiniger den Türrahmenlack beschädigen kann). Verwenden Sie alternativ zum Reinigen ein feuchtes Tuch oder Küchenpapier mit etwas Asche aus der Brennkammer. Verreiben Sie die Asche auf der Glasfläche und reinigen Sie das Ganze zum Abschluss mit einem sauberen und feuchten Küchenpapier. Hinweis! Nehmen Sie die Reinigung erst vor, nachdem das Glas abgekühlt ist.

Überprüfen Sie regelmäßig, dass der Übergang zwischen Glas und Tür vollkommen dicht ist. Ziehen Sie ggf. die Schrauben vorsichtig nach, die das Glas befestigen. Vorsicht, das Glas kann brechen. Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen die Türdichtungen, um sicherzustellen, dass die Brennkammer dicht ist und einwandfrei betrieben werden kann. Die Dichtungen sind als Set erhältlich. Der Keramikkleber ist normalerweise im Lieferumfang enthalten.

FEUERFESTES GLAS KANN NICHT WIEDERGEWONNEN WERDEN

**Feuerfestes Glas muss
als Restmüll, gemeinsam
mit Keramik und Porzellan
entsorgt werden**



Wiedergewinnung von feuerfestem Glas

Feuerfestes Glas kann nicht wiedergewonnen werden! Bruchglas und nicht wiederverwendbares, hitzebeständiges Glas muss als Restmüll entsorgt werden. Feuerfestes Glas hat eine höhere Schmelztemperatur und kann daher nicht mit dem Altglas entsorgt werden. Bei gemeinsamer Entsorgung mit Altglas würde es die Wiedergewinnung des Rohmaterials aus dem Altglas zerstören. Es stellt einen wichtigen Beitrag zur Umwelt dar, feuerfestes Glas nicht mit dem Altglas zu entsorgen, sondern als Sondermüll an Ihrer Entsorgungsstelle.

Entsorgung des Verpackungsmaterials

Die Produktverpackung soll vorschriftsmässig (länderspezifisch) entsorgt werden.

7. Garantie

Ausführliche Information über Garantieregelungen entnehmen Sie bitte der beiliegenden Garantiekarte oder unserer Internetseite www.nordpeis.de

8. Tipps zur Befeuerung

Zum Anfeuern verwendet man am Besten Anzündwürfel und Schnittholz. Zeitungspapier macht viel Asche und außerdem ist Druckerschwärze schädlich für die Umwelt. Auch Flugblätter, Zeitschriften und alte Milchkartons sollen nicht im Kamin verbrannt werden. Beim Befeuern ist eine gute Luftzufuhr wichtig. Wenn der Schornstein erwärmt ist, herrscht besserer Zug und Sie können die Feuerraumtür schließen.

Achtung: Verwenden Sie nie flüssige Brennstoffe wie Petroleum, Paraffin oder Spiritus zum Befeuern. Sie können sich verletzen und Ihrem Gerät schaden.

Es ist wichtig, immer reines, trockenes Holz zu verwenden; maximaler Feuchtigkeitsgehalt 20%; minimaler Feuchtigkeitsgehalt 16%. Feuchtes Holz braucht viel Luft - also extra Energie und Wärme - zur Verbrennung; der Wärmeeffekt ist stark verringert; es verrußt den Schornstein und es kann sogar zum Schornsteinbrand kommen.

Aufbewahrung des Holzes

Um trockenes Holz zu garantieren, soll der Baum im Winter gefällt werden und im Sommer zum Trocknen geschnitten, unter einem Dach, bei guter Ventilation aufbewahrt werden. Das Holz soll nicht mit einer Plastikplane abgedeckt sein, die bis zum Boden reicht, da dies wie eine Isolierung wirkt und das Holz nicht trocknen läßt. Lagern Sie immer ein paar Tage vor der Benutzung kleinere Mengen von Holz drinnen, damit die Feuchtigkeit an der Oberfläche des Holzes verdampfen kann.

Befeuern

Wenn zu wenig Verbrennungsluft zugeführt wird, kann das Glas verrußen. Deshalb ist es wichtig, gleich nach dem Beladen Luft zuzuführen; das schafft kräftige Flammen in der Brennkammer und es verbrennen auch die Gase. Öffnen Sie das Sekundärluftventil / Regler für die Verbrennungsluft und lehnen Sie die Feuerraumtür nur leicht an, so daß die Flammen gut greifen können.

Beachten Sie, daß eine zu hohe Luftzufuhr bei geschlossener Feuerraumtür Ihr Gerät auf extreme Temperaturen aufheizen kann und ein unkontrollierbares Feuer hervorruft. Deshalb nie die Brennkammer ganz mit Holz anfüllen.

Das Ziel ist ein gleichmäßiges Feuer bei geringer Holzmenge. Wenn Sie zu viele Holzscheite in die Glut legen, kann die zugeführte Luft nicht genügend erwärmt werden und die Gase entweichen unverbrannt durch den Schornstein.

Ihr Nordpeis-Gerät ist nur für Verbrennung von Schnittholz konstruiert und zugelassen. Überhitzen Sie niemals Ihr Gerät; es können irreparable Schäden verursacht werden, die von der Garantie nicht gedeckt werden.

Achtung: Es ist verboten, imprägniertes oder lackiertes Holz, Plastik, Furnier, Spanplatten, Milchkartons und jede Art von Abfall in Ihrem Gerät zu verbrennen. Diese Materialien entfachen bei der Verbrennung giftige, ätzende Gase wie Dioxin, die Ihnen, der Umwelt und Ihrem Gerät schaden.

9. Grundsätzliche Anforderungen

Verbrennungsluft

Wenn Kamineinsätze/-kassetten raumluftabhängige Feuerstätten sind, die Ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum entnehmen, muss der Betreiber für ausreichende Verbrennungsluft sorgen. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (z. B. in Verbindung mit Energiesparmaßnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Raumheizers beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen Ihre Sicherheit beeinträchtigen. Ggf. muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr, z. B. durch den Einbau einer Luftklappe in der Nähe des Kamineinsatzes oder Verlegung einer Verbrennungsluftleitung nach außen oder in einen gut belüfteten Raum (ausgenommen Heizungskeller), gesorgt werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebes der

Verbrennungsluftleitungen während des Betriebes der Feuerstätte offen sind. Dunstabzugshauben, die zusammen mit Feuerstätten im selben Raum oder Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden.

Verbrennungsluftleitungen

Für die brandschutztechnischen Anforderungen an die Verbrennungsluftleitungen sind die Vorschriften der jeweiligen Landesbauordnung maßgebend. Verbrennungsluftleitungen in Gebäuden mit mehr als 2 Vollgeschossen und Verbrennungsluftleitungen, die Brandwände überbrücken, sind so herzustellen, daß Feuer und Rauch nicht in andere Geschosse oder Brandabschnitte übertragen werden können.

Absperrung für die Verbrennungsluftleitung

Die Verbrennungsluftleitung muß unmittelbar am offenen Kamin eine Absperrvorrichtung haben, die Stellung des Absperrventils muß erkennbar sein. Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen oder in Räumen, die mit Aufstellräumen in Verbindung stehen, müssen besondere Sicherheitseinrichtungen die vollständige Offenstellung der Absperrvorrichtung sicherstellen, solange die Absperrvorrichtung nach Abschnitt B oder die Feuerraumöffnung durch Feuerraumtüren, Jalousien oder dergleichen Bauteile nicht vollständig geschlossen ist.

Aufstellung und Verbrennungsluftversorgung

Die offenen Kamine dürfen nur in Räumen und an Stellen aufgestellt werden, bei denen nach Lage, baulichen Umständen und Nutzungsart Gefahren nicht entstehen. Insbesondere muß den Aufstellräumen genügend Verbrennungsluft zuströmen. Die Grundfläche des Aufstellraumes muß so gestaltet und

so groß sein, daß die offenen Kamine ordnungsgemäß betrieben werden können.

Offene Kamine dürfen nicht aufgestellt werden

- in Treppenträumen, außer in Wohngebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen,
- in allgemein zugänglichen Fluren oder
- in Räumen, in denen leicht entzündliche oder explosionsfähige Stoffe oder Gemische in solcher Menge verarbeitet, gelagert oder hergestellt werden, daß durch die Entzündung oder Explosion Gefahren entstehen.

Offene Kamine dürfen nicht in Räumen oder Wohnungen errichtet werden, die durch Lüftungsanlagen oder Warmluftheizungen mit Hilfe von Ventilatoren entlüftet werden, es sei denn, die gefahrlose Funktion des offenen Kamins ist sichergestellt.

Der Betrieb von offenen Kaminen wird nicht gefährdet, wenn

- die Anlagen nur Luft innerhalb eines Raumes umwälzen,
- die Anlagen Sicherheitseinrichtungen haben, die Unterdruck im Aufstellraum selbsttätig und zuverlässig verhindern oder
- die für die offenen Kamine erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme und die Volumenströme der Entlüftungsanlagen trotz Verstellung der Entfernung leicht zugänglicher Regeleinrichtungen von Entlüftungsanlagen insgesamt keinen größeren Unterdruck in den Aufstellräumen der offenen Kamine und den Räumen des Lüftungsverbundes als 0,04 mbar bedingen.

Offene Kamine dürfen nur in Räumen aufgestellt werden, die mindestens eine Tür ins Freie oder Fenster haben, das geöffnet werden kann oder mit anderen derartigen Räumen unmittelbar oder mittelbar in einem Verbrennungsluftverband stehen; bei Aufstellung in Wohnungen oder sonstigen Nutzungseinheiten dürfen zum Verbrennungsluftverband nur Räume derselben Wohnung oder Nutzungseinheit gehören. Offene Kamine dürfen in vorgenannten Räumen nur errichtet oder aufgestellt werden, wenn ihnen mindestens 360 m³ Verbrennungsluft je Stunde und m² Feuerraumöffnung zuströmen können. Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen oder in Räumen, die mit den Aufstellräumen in Verbindung stehen, so müssen den offenen Kaminen nach dieser Norm mindestens 540 m³ Verbrennungsluft je Stunde m² Feuerraumöffnung und anderen Feuerstätten außerdem mindestens 1,6 m³ Verbrennungsluft je Stunde und je kW Gesamtnennwärmeleistung bei einem rechnerischen Druckunterschied von 0,04 mbar gegenüber dem Freien zuströmen können.

Anmerkung: Wie die ausreichende Verbrennungsluftversorgung verwirklicht werden kann, läßt sich zum Beispiel dem Muster einer Feuerungsverordnung und dem Muster einer

Ausführungsanweisung zum Muster einer Feuerungsverordnung entnehmen; die Muster sind in den Mitteilungen des Deutschen Instituts für Bautechnik veröffentlicht.

Betrieb mehrerer Feuerstätten

Beim Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Aufstellraum oder in einem Luftverbund ist für ausreichend Verbrennungsluftzufuhr zu sorgen.

Anforderungen im Hinblick auf den Schutz des Gebäudes

Von der Feuerraumöffnung bzw. - sofern fest eingebaut - von der raumseitigen Vorderkante des Feuerbocks nach vorn und nach den Seiten gemessen, müssen Fußböden aus brennbaren Baustoffen bis zu folgenden Abständen durch einen ausreichenden dicken Belag aus nichtbrennbaren Baustoffen geschützt sein:

- nach vorn entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. des Feuerbocks über dem Fußboden zuzüglich 30 cm, jedoch mindestens 50 cm,
- nach den Seiten entsprechend der Höhe des Feuerraumbodens bzw. des Feuerbocks über dem Fußboden zuzüglich 20 cm, jedoch mindestens 30 cm.

Wird ein Stehrost von mindestens 10 cm Höhe fest eingebaut, so genügen die vorgenannten Mindestabstände, und zwar abweichend vom Stehrost gemessen.

Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und Einbaumöbeln im Strahlungsbereich der offenen Kamine

Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und nach den Seiten mindestens 80 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden; bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes genügt ein Abstand von 40 cm.

Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und Einbaumöbeln außerhalb des Strahlungsbereiches der offenen Kamine

Von den Außenflächen der Verkleidung des offenen Kamins müssen mindestens 5 cm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und zu Einbaumöbeln eingehalten werden. Der Zwischenraum muß der Luftströmung so offen stehen, daß Wärmestau nicht entstehen kann. Bauteile, die nur kleine Flächen der Verkleidung des offenen Kamins verdecken wie Fußböden, stumpf angestoßene Wandverkleidungen und Dämmschichten auf Decken und Wänden, dürfen ohne Abstand an die Verkleidung herangeführt werden. Breitere streifenförmige Bauteile aus brennbaren Baustoffen wie Zierbalken sind vor der Verkleidung des offenen Kamins im Abstand von 1 cm zulässig, wenn die Bauteile nicht Bestandteil des Gebäudes sind und die Zwischenräume der Luftströmung so offen stehen, daß Wärmestau nicht entstehen kann.

Die offenen Kamine sind so aufzustellen, daß sich seitlich der Austrittsstellen für die Warmluft innerhalb eines Abstandes von 50 cm bis zu einer Höhe von 50 cm über den Austrittsstellen keine Bauteile mit brennbaren Baustoffen, keine derartigen Verkleidungen und keine Einbaumöbel befinden.

Tragende Bauteile aus Beton oder Stahlbeton

Die offenen Kamine sind so aufzustellen, daß sich seitlich der Austrittsstellen für die Warmluft innerhalb eines Abstandes von 50 cm bis zu einer Höhe von 50 cm über den Austrittsstellen keine tragenden Bauteile aus Beton oder Stahlbeton befinden.

Holzbalken

Holzbalken dürfen nicht im Strahlungsbereich des Kamineinsatzes angebracht werden. Holzbalken über offenen Kaminen müssen mit einem Mindestabstand von 1 cm voll umlüftet sein. Eine direkte Verankerung mit Wärmebrücken ist nicht statthaft.

Dämmschichten

Dämmschichten sind zu erreichen aus Steinfaserplatten der Klasse A 1 nach DIN 4102 Teil 1 mit einer Anwendungsgrenztemperatur von mindestens 700 °C bei Prüfung nach DIN 52 271 und einer Rohdichte von mehr als 80 kg/m³ anzubringen. Die Mindeststärke beträgt 100 mm. Sofern diese Platten nicht von Wänden, Verkleidungen oder angrenzenden Platten allseitig gehalten werden, sind sie im Abstand von etwa 30 cm zu befestigen. Soweit die Dämmschichten nicht bis an die seitliche Verkleidung oder Anbauwand der offenen Kamine reichen, sind sie mindestens 10 cm über die Außenseite von Dämmschichten auf den Feuerraumwänden hinauszuführen. Das Dämmmaterial muss mit der entsprechenden Dämmstoffkennziffer gem. AGI-Q 132 gekennzeichnet sein, wie z. B. für Rockwool Steinfaser-Brandschutzplatte RPB-12 die Kennziffer 12.07.21.75.11.

Verbindungsstück

Der Stutzen für das Verbindungsstück befindet sich in der Decke des Heizeinsatzes. Der Anschluß an den Schornstein erfolgt mit einem 90°- oder 45°-Bogen, wobei der 45°-Anschluß wegen des geringeren Strömungswiderstandes zu bevorzugen ist. Der Anschluß an den Schornstein sollte mit einem eingemauerten Wandfutter erfolgen.

Das Verbindungsstück ist aus Formstücken aus Schamotte für Hausschornsteine oder Blechrohren aus mindestens 2 mm dickem Stahlblech nach DIN 1623, DIN 1700, DIN 17 200 und entsprechenden Formstücken herzustellen. Abgasrohre innerhalb der Verkleidung des offenen Kamins müssen mit mindestens 3 cm dicken formbeständigen, nichtbrennbaren Dämmstoffen der Klasse A 1 nach DIN 4102 Teil 2, wie im Abschnitt Dämmschichten beschrieben, ummantelt werden; an die Stelle des Maßes 3 cm muß das Maß 6 cm eingehalten werden, wenn die Verkleidung des Abgassammlers aus Metall

besteht. Dies gilt nicht, soweit das Verbindungsstück zur konvektiven Erwärmung der Raumluft bestimmt ist. Verbindungsstücke aus austenitischen, nichtrostenden Stählen müssen mindestens 1 cm dick sein.
Anmerkung: Anforderungen an das Verbindungsstück nach DIN 18 160 Teil 2.

Warmluftführung

Die Aluflexrohre zur Führung der Warmluft müssen mit Stahlbandschellen an den Warmluftstutzen und Gittern befestigt und mit 40 mm starken Mineralwollfasermatten isoliert werden.

Bezeichnungen von Kamineinsätzen und Kaminkassetten

Bei Kamineinsätzen/-kassetten mit selbstschließenden Feuerraumtüren ist ein Anschluss an einen bereits mit anderen Öfen und Herden belegten Schornstein möglich, sofern die Schornsteinbemessung gem. DIN EN 13384-1 bzw. DIN EN 13384-2, dem nicht widerspricht. Kamineinsätze/-kassetten mit selbstschließenden Feuerraumtüren müssen – außer beim Anzünden, beim Nachfüllen von Brennstoff und der Entaschung – unbedingt mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden, da es sonst zur Gefährdung anderer, ebenfalls an den Schornstein angeschlossener Feuerstätten und zu einem Austritt von Heizgasen kommen kann.

Kamineinsätze/-kassetten ohne selbstschließende Sichtfenstertüren müssen an einen eigenen Schornstein angeschlossen werden. Der Betrieb mit offenem Feuerraum ist nur unter Aufsicht statthaft. Für die Schornsteinberechnung ist DIN EN 13384-1 bzw. DIN EN 13384-2 anzuwenden. Der Kamineinsatz N-36A ist eine Zeitbrand-Feuerstätte.

Anheizen

Es ist unvermeidlich, dass beim ersten Anheizen durch Austrocknen von Schutzfarbe eine Geruchsbelästigung entsteht, die nach kurzer Betriebsdauer beendet ist. Während des Anheizens sollte der Aufstellraum gut belüftet werden. Ein schnelles Durchlaufen der Anheizphase ist wichtig, da bei Bedienungsfehlern höhere Emissionswerte auftreten können. Sobald das Anzündmaterial gut angebrannt ist, wird weiterer Brennstoff aufgelegt. Verwenden Sie zum Anzünden nie Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten. Das Anfeuern sollte immer mit etwas Papier, Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen. In der Anheizphase führen Sie dem Ofen sowohl Primär- als auch Sekundärluft zu. Anschließend wird die Primärluft geschlossen und der Abbrand über die Sekundärluft gesteuert. Lassen Sie den Ofen während dieser Anbrennphase nicht unbeaufsichtigt.

Zulässige Brennstoffe

Zulässiger Brennstoff ist Scheitholz mit einer Länge von 30 cm und einem Durchmesser von 10 cm. Es darf nur lufttrockenes Scheitholz verwendet werden. Die Verfeuerung von Abfällen und insbesondere Kunststoff ist laut Bundesimmissionsschutzgesetz verboten. Darüber hinaus schadet dies der Feuerstätte und dem

Schornstein. Lufttrockenes Scheitholz mit maximal 20 % Wasser wird durch eine mindestens einjährige (Weichholz) bzw. zweijährige Trockenzeit (Hartholz) erreicht. Holz ist kein Dauerbrand-Brennstoff, so dass ein Durchheizen der Feuerstätte mit Holz über Nacht nicht möglich ist.

Nennwärmeleistung, Verbrennungslufteinstellungen und Abbrandzeiten

Die Nennwärmeleistung des Raumheizers beträgt 7,0 kW. Sie wird bei einem Mindestförderdruck von 12 Pa erreicht.

Brennstoff	Scheitholz
max. Aufgabemenge	3,05 kg
Primärluftschieber	zu
Sekundärluftschieber	60% auf
Abbrandzeit	1 h

Heizen in der Übergangszeit

In der Übergangszeit, d. h. bei höheren Außentemperaturen, kann es bei plötzlichem Temperaturanstieg zu Störungen des Schornsteinzuges kommen, so daß die Heizgase nicht vollständig abgezogen werden. Die Feuerstätte ist dann mit geringeren Brennstoffmengen zu befüllen und bei größerer Stellung des Primärluftschiebers/-reglers so zu betreiben, daß der vorhandene Brennstoff schneller (mit Flammentwicklung) abbrennt und dadurch der Schornsteinzug stabilisiert wird. Zur Vermeidung von Widerständen im Glutbett sollte die Asche öfter vorsichtig abgeschürt werden.

Reinigen der offenen Kamine

Die offenen Kamine müssen so beschaffen und aufgestellt sein, daß Raumluftleitungen leicht gereinigt werden können, die Abstandsflächen zu Decken, Wänden und Einbaumöbeln leicht eingesehen und freigehalten werden können und die Reinigung der Verbindungsstücke und Schornsteine nicht erschwert wird.

Der Kamineinsatz, Rauchgaswege und Rauchrohre sollten jährlich – evtl. auch öfter, z. B. nach der Reinigung des Schornsteines – nach Ablagerungen untersucht und ggf. gereinigt werden. Der Schornstein muss ebenfalls regelmäßig durch den Schornsteinfeger gereinigt werden. Über die notwendigen Intervalle gibt Ihr zuständiger Schornsteinfegermeister Auskunft. Der sollte jährlich durch einen Fachmann überprüft werden.

Ersatzteile

Es dürfen nur Ersatzteile verwendet werden, die vom Hersteller ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an Ihren Fachhändler. Die Feuerstätte darf nicht verändert werden!

Verhalten bei Schornsteinbrand

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Verschließen Sie sofort alle Luftöffnungen am Ofen und informieren Sie die Feuerwehr. Nach dem Ausbrennen des Schornsteines diesen vom Fachmann auf Risse bzw. Undichtigkeiten überprüfen lassen.

Hinweise bei Verbrennungsproblemen

Fehler	Erläuterung	Lösung
Kein Zug	Der Schornstein ist blockiert.	Kontaktieren Sie einen Schornsteinfeger/Händler für weitere Informationen oder reinigen Sie Rauchgasrohr, Rauchumlenkblech und Brennkammer.
	Rauchgasrohr oder Rauchumlenkblech sind verrußt.	
	Das Rauchumlenkblech ist nicht korrekt positioniert.	Überprüfen Sie die Rauchumlenkblechmontage, siehe Montageanleitung.
Der Einsatz raucht beim Befeuern und während der Verbrennung.	Da kein Zug vorhanden ist, herrscht ein Abwärtszug im Raum. Das Haus ist zu luftdicht.	Entzünden Sie das Feuer bei geöffnetem Fenster. Wenn dies hilft, müssen mehr/größere Abzüge im Raum installiert werden.
	Es besteht ein Abwärtszug im Raum, der von einem Abzug und/oder einem zentralen Lüftungssystem verursacht wird. Dadurch wird dem Raum zu viel Luft entzogen.	Schalten Sie den Abzug aus/regulieren Sie ihn und/oder die Lüftung. Wenn dies hilft, müssen mehr Abzüge im Raum installiert werden.
	Die Rauchgasrohre von zwei Kaminen/Kaminöfen sind auf gleicher Höhe an denselben Schornstein angeschlossen.	Ein Rauchgasrohr muss neu positioniert werden. Der Höhenunterschied zwischen den beiden Rauchgasrohren muss mindestens 30 cm betragen.
	Das Rauchgasrohr ist fallend vom Rauchgassammler zum Schornstein positioniert.	Das Rauchgasrohr muss so positioniert werden, dass zwischen Rauchgassammler und Schornstein eine Neigung von mind. 10° besteht. Installieren Sie nach Möglichkeit ein Rauchabzuggerät*.
	Das Rauchgasrohr reicht zu weit in den Schornstein.	Das Rauchgasrohr muss erneut angeschlossen werden. Es darf nicht so tief in den Schornstein reichen und muss 5 mm vor der inneren Schornsteinwand enden. Installieren Sie nach Möglichkeit ein Rauchabzuggerät*.
	Die Rußklappe im Unter- oder Dachgeschoss ist offen und erzeugt einen falschen Zug.	Die Rußklappen müssen stets geschlossen sein. Klappen, die nicht dicht oder defekt sind, müssen ausgetauscht werden.
	Nicht verwendete Dämpfer/obere Abzüge oder Kamin Türen sind offen und erzeugen einen falschen Zug.	Schließen Sie die nicht verwendeten Dämpfer, Türen und oberen Abzüge.
	Im Schornstein liegt nach dem Entfernen eines Kaminofens eine Öffnung vor und erzeugt einen falschen Zug.	Öffnungen müssen komplett zugemauert und somit abgedichtet werden.
	Das Mauerwerk im Schornstein ist defekt, d.h. es liegt keine Luftdichtheit um den Rauchgasrohreingang vor und/oder die Abtrennung im Schornstein ist defekt und erzeugt einen falschen Zug.	Abdichtung und Putz sind rissig und Bereiche sind nicht dicht.
	Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß und erzeugt keinen oder einen zu geringen Zug.	Der Schornstein ist zu reparieren. Installieren Sie nach Möglichkeit ein Rauchabzuggerät*.
	Der Schornsteinquerschnitt ist zu klein und der Rauch kann nicht komplett aus dem Schornstein entweichen.	Wechseln Sie zu einem kleineren Kamin oder errichten Sie einen neuen Schornstein mit einem größeren Querschnitt. Installieren Sie nach Möglichkeit ein Rauchabzuggerät*.
	Der Schornstein ist zu niedrig und weist dementsprechend einen geringen Zug auf.	Verlängern Sie den Schornstein in der Höhe und/oder installieren Sie einen Schornsteinaufsatz/ein Rauchabzuggerät*.
Bei Wind gelangt Rauch über den Kamin ins Innere.	Der Schornstein ist im Verhältnis zur Umgebung, Gebäuden, Bäumen usw. zu niedrig.	Verlängern Sie den Schornstein in der Höhe und/oder installieren Sie einen Schornsteinaufsatz/ein Rauchabzuggerät*.
	Aufgrund des zu flachen Dachs entstehen um den Schornstein Turbulenzen.	Verlängern Sie den Schornstein in der Höhe und/oder installieren Sie einen Schornsteinaufsatz/ein Rauchabzuggerät*.
Der Kamin heizt nicht ausreichend.	Aufgrund einer Undichtigkeit unter der unteren Einsatzgrenze oder eines zu starken Schornsteinzugs wird der Verbrennung im Kamin zu viel Sauerstoff zugeführt. Die Verbrennung lässt sich schwer regeln und das Holz verbrennt zu schnell.	Jede mögliche Undichtigkeit ist abzudichten. Ein Zugregler oder sofern möglich ein Dämpfer können den Schornsteinzug reduzieren. Hinweis! Eine Undichtigkeit von 5 cm² reicht aus, dass 30% der erhitzten Luft verschwinden.

Zu viel Zug	Die Position des Rauchgassammlers ist nicht korrekt.	Überprüfen Sie die Rauchgassammlerposition, siehe Montageanleitung.
	Bei Verwendung von ofengetrocknetem Holz ist eine geringere Luftzufuhr als bei herkömmlichem Holz erforderlich.	Regeln Sie die Luftzufuhr herunter.
	Die Dichtungen um die Tür sind verschlissen und flach.	Ersetzen Sie die Dichtungen, kontaktieren Sie den Händler.
	Der Schornstein ist zu groß.	Kontaktieren Sie für weitere Einzelheiten Ihren Schornsteinfeger oder anderes Fachpersonal.
Das Glas ist verrußt.	Das Holz ist zu feucht.	Verwenden Sie nur trockenes Holz mit einem max. Feuchtigkeitsgehalt von 20%.
	Der Luftregler ist zu stark geschlossen.	Öffnen Sie den Luftregler, um der Verbrennung Luft zuzuführen. Sind die neuen Holzscheite eingelegt, müssen alle Luftregler vollständig geöffnet bzw. die Tür ein wenig geöffnet werden, bis das Holz ausreichend entflammt ist.
Weißes Glas	Schlechte Verbrennung (zu niedrige Temperatur).	Befolgen Sie für eine korrekte Verbrennung die Richtlinien dieses Benutzerhandbuchs.
	Falsches Verbrennungsmaterial (z.B.: lackiertes oder imprägniertes Holz, Schichtstoffplatten aus Kunststoff, Sperrholz usw.).	Verwenden Sie ausschließlich sauberes und trockenes Holz.
Beim Öffnen der Tür tritt Rauch aus.	Eine Druckabflachung in der Brennkammer tritt auf.	Öffnen Sie den Luftregler für ca. 1 min, bevor Sie die Tür öffnen. Öffnen Sie die Tür nicht zu schnell.
	Die Tür öffnet sich bei einem Feuer in der Brennkammer.	Öffnen Sie die Tür vorsichtig und/oder nur bei heißer Glut (keine Flamme mehr sichtbar)
Weißer Rauch	Die Verbrennungstemperatur ist zu niedrig.	Erhöhen Sie die Luftzufuhr.
	Das Holz ist feucht und enthält Wasserdampf.	Verwenden Sie ausschließlich sauberes und trockenes Holz.
Schwarzer oder grau-schwarzer Rauch	Die Verbrennung ist unzureichend.	Erhöhen Sie die Luftzufuhr.

INDEX

1. Avant d'assembler le foyer	12
Tirage de la cheminée	12
Alimentation en air	12
2. Informations techniques	12
3. Distance par rapport au matériau combustible	13
4. Montage	13
Montage et ajustement des pieds	13
Porte et encadrement	13
Retrait du mécanisme de fermeture automatique de la porte	14
Raccordement du conduit	14
Contrôle du fonctionnement	14
Peinture de l'encadrement	14
5. Premier allumage d'un feu	14
6. Entretien	15
Nettoyage et inspection	15
Cendres	15
Thermotte™	15
Porte et vitre	15
7. Garantie	16
8. Conseils pour allumer un feu	16
Quelques conseils en cas de problèmes de combustion	18

1. Avant d'assembler le foyer

Tous nos foyers sont évalués selon les dernières exigences européennes ainsi que **les normes norvégiennes NS 3058 et NS 3059**, qui inclut des essais de particules. Plusieurs pays européens ont cependant des règles individuelles d'installation des foyers, et des cheminées.

Vous êtes un client totalement responsable de l'exécution de ces règles locales concernant l'installation dans votre région / pays. Nordpeis n'est pas responsable quant à l'installation.

Vous devez vérifier la conformité des règlements locaux concernant (*S'il vous plaît noter que cette liste n'est pas exhaustive*):

- la distance du foyer aux matériaux inflammables
- des matériaux / exigences d'isolation entre le foyer et le mur d'adossement
- les dimensions des plaques de sol devant le foyer si exigé
- la connexion avec le conduit de fumée et la sortie des fumées entre le poêle et la cheminée
- des exigences d'isolation si le conduit de fumée traverse un mur inflammable.

Le tirage de cheminée

Comparés avec d'anciens modèles, les foyers à combustion propre d'aujourd'hui ont plus d'exigence sur le conduit d'évacuation des fumées. Même le meilleur

foyer ne fonctionnera pas correctement si le conduit n'a pas les dimensions justes ou n'est pas en bon état de fonctionnement. Le tirage est principalement contrôlé par la température des gaz, température extérieure, l'apport d'air, la hauteur et la section intérieur du conduit. Le diamètre ne doit jamais être inférieur à celui de la sortie du foyer. Pour les indications de tirage à la puissance nominale, se reporter aux tables techniques.

Le tirage augmente quand:

- La cheminée devient plus chaude que l'air extérieur
- La longueur active de la cheminée augmente (au-dessus du foyer)
- Il y a un bon apport d'air à la combustion

Il peut être difficile d'obtenir les conditions justes de tirage dans le cas où la cheminée serait trop haute ou large, car le foyer ne chauffera pas assez bien. N'hésitez pas à contacter un professionnel afin de réaliser un contrôle du tirage de votre conduit. Grâce à un outillage adapté, il pourra réaliser une mesure précise.

L'apport d'air

Un ensemble de dispositifs destinés à assurer le renouvellement de l'air est disponible en accessoire et assurera que des systèmes de ventilation, les ventilateurs de la cuisine et d'autres facteurs qui peuvent créer une dépression dans la pièce du poêle, affectent moins de l'apport d'air de combustion pour le foyer. L'apport d'air insuffisant peut causer une sous-pression et entraver le bon fonctionnement du foyer ainsi que l'efficacité de la combustion et être la base des problèmes tels que: Le foyer et la vitre s'encrassent, le bois ne prend pas feu ou s'allume mal.

Plaque de sol

Une plaque de sol ignifugé doit être mis devant la cheminée si le sol est d'une matière combustible. La dimension de la plaque de sol doit être conforme aux règles en vigueur dans le pays.

Pour votre sécurité, observez les instructions de montage. Toutes les distances de sécurité sont des distances minimales. L'installation du foyer doit observer les règles et les règlements du pays où installé. Nordpeis AS n'est pas responsable du montage défectueux d'un foyer.

Nordpeis se réserve le droit de modifier sans préavis les caractéristiques techniques et dimensionnelles de ses produits.

2. Informations Techniques

Les foyers de Nordpeis ont la combustion secondaire et sont non polluants. La combustion se produit en deux phases: d'abord le bois brûle, et puis les gaz de fumées sont allumés par l'air chaud. Cela signifie que les émissions de particules de suie et de gaz non brûlés (par exemple CO) sont minimales et protègent ainsi mieux l'environnement. Les foyers à combustion propre utilisent l'énergie du bois de manière plus efficace.

De là, avec moins de bois le même effet de chaleur est réalisé. Alimentez le feu uniquement avec du bois propre et sec. Nous recommandons le bois dur bien séché avec une teneur maximale en humidité de 20%.

Insert	N-36A
Matériel	Acier
Traitement de surface:	Vernis résistant à la chaleur
Poids de l'appareil (kg)	115
Alimentation d'air	arrivée d'air avec trappe de réglage et position démarrage
Système de combustion	combustion secondaire (système combustion propre)
Consommation d'air (m³/h)	24
Plage de puissance (kW)	4,5-10
Surface chauffée (m²)	50-150
Taille de bûche (cm)	40
Sortie des conduits	dessus et arrière
Diamètre des conduits (Ø)	Extérieur 150
	* d'autres versions existent en raison des exigences nationales
Température des fumées en sortie de buse (°C)	286
Pression recommandée en sortie de buse (Pa)	14-25
Données du test EN 13229	
Air entrant sous le foyer (cm²)	400
Air sortant par-dessus le foyer (cm²)	475
La distance minimale de la sortie d'air de convection au plafond (cm)	580
Puissance nominale (kW)	7,0
Rendement (%)	78
CO at 13% O ₂ (%)	0,09
Température des fumées (°C)	283
Pression (Pa)	12
Carburant recommandé	bois bûche naturelle
Taille de bûches recommandée (cm)	30
Charge de bois (kg)	3,05
Intervalle de recharge (minutes)	60
Ouverture de la trappe d'arrivée d'air (%)	60
Type de feu	Intermittent*

* Une combustion intermittente représente l'utilisation normale d'une cheminée, c'est-à-dire que du nouveau bois est inséré lorsque la charge précédente a entièrement brûlé.

Attention : Si les conditions d'aération ne sont PAS respectées, la puissance de la circulation d'air chaud sera considérablement réduite et cela peut engendrer une surchauffe. Au pire, cela peut occasionner un incendie.

3. Distance à matières combustibles

Prenez soin de respecter les distances de sécurité indiquées (FIG 1).

Pour raccorder le conduit de fumée métallique vers le haut, nous vous renvoyons aux indications d'installation du produit. Respectez les distances de sécurité exigées pour le conduit de fumée métallique.

Important ! Lors de l'installation du foyer sur un sol en matière inflammable, TOUTE la surface du sol qui se trouve à l'intérieur de l'habillage doit être recouverte d'une plaque d'acier d'une épaisseur minimale de 0,7 mm. Le revêtement de sol inflammable doit être retiré sous ladite plaque.

4. Montage

1. Vérifiez le bordereau d'expédition **pour** vous assurer qu'aucune pièce ne manque.

Montage et ajustement des pieds (Fig. 4)

L'insert est livré avec des pieds ajustables. Ils peuvent être montés sur l'insert à l'aide des rondelles et des boulons supplémentaires (Fig. 4).

Posez délicatement l'insert sur sa face arrière. Assurez-vous que le rembourrage de transport est placé à l'intérieur de l'insert avant de le retourner, afin d'empêcher les plaques d'isolation de la chambre de combustion de tomber et se casser.

Fixez les vis sur l'insert avec une clé/clé à molette de 13 mm.

Ajustez les pieds (Fig. 5) à la hauteur souhaitée avant de remettre l'insert en position verticale (**ne pas le faire basculer**). La hauteur varie selon l'encadrement.

Porte et encadrement (Fig. 5 à 9)

Afin d'éviter tout dommage à la vitre, vous devez enlever la porte avant de commencer l'installation, comme illustré Fig 5-8

Fig. 5

Pour ouvrir la porte, il suffit de tirer la poignée vers le haut.

Retrait du mécanisme de fermeture automatique de la porte (Fig. 6)

Le mécanisme de fermeture automatique est situé au niveau de la charnière inférieure. Pour le désactiver, décrochez délicatement la longue extrémité du ressort. Pour retirer complètement le ressort, enlevez la porte comme indiqué à la Fig. 7.

Retrait de la porte (Fig. 7)

Soulevez délicatement la porte (A) et tirez-la par le bas (B). **Attention ! Veillez à soulever suffisamment la porte pour empêcher la charnière d'érafler la peinture sur l'encadrement.**

Insertion de la porte (Fig. 8)

Insérez à nouveau la porte en la soulevant délicatement dans les charnières situées en haut de l'encadrement. Poursuivez en la tirant dans la charnière située en bas de l'encadrement. **Veillez à soulever suffisamment la porte pour empêcher la charnière d'érafler la peinture sur l'encadrement.**

Fig. 9

Le verrou de contrôle du conduit d'air peut être retiré (NON APPLICABLE EN NORVÈGE). Pour cela, utilisez une clé Allen de 3 mm.

Montage du dôme de fumée (Fig. 10 à 13)

Le dôme de fumée est fixé sur trois côtés à l'aide des boulons et rondelles supplémentaires.

Fig. 10

L'insert peut être raccordé par l'arrière ou par le dessus. La protection contre la fumée doit être déplacée en conséquence.

Fig. 11

Le dôme de fumée est monté à l'aide de vis et de rondelles sur chaque côté. Utilisez une clé/clé à molette de 10 mm et les vis/rondelles fournies.

Fig. 12

Avant de serrer les vis, il est possible de tourner le dôme de fumée selon l'angle souhaité.

Installez le bouclier thermique autour du dôme de fumée (Fig. 13). Le bouclier thermique est livré en deux parties fixées à l'aide de 4 vis autoperceuses. Fixez le bouclier thermique afin que le conduit puisse être raccordé ultérieurement.

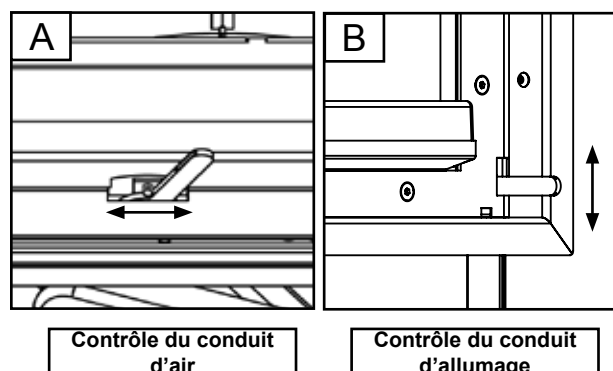
Raccordement du conduit

Lors du raccordement du conduit de 150 mm au dôme de fumée, gardez à l'esprit que le conduit est placé à l'extérieur du collier de la sortie d'évacuation. * D'autres versions alternatives existent en raison des exigences nationales..

Pour effectuer le raccordement du conduit à la cheminée, veuillez suivre les recommandations du fabricant de cheminée.

Contrôle du fonctionnement

Lorsque l'insert est en position verticale, et **avant de monter l'encadrement**, vérifiez que toutes les fonctions sont faciles à utiliser et semblent satisfaisantes.



Contrôle du conduit d'air (position centrale supérieure)

Position gauche = fermé
Position droite = ouvert

Contrôle du conduit d'allumage (coin inférieur droit)

Bas = fermé
Haut = ouvert

Peinture de l'encadrement

Avant tout masquage ou toute application éventuelle de peinture, il est recommandé d'utiliser l'insert plusieurs fois pour laisser le vernis durcir. Utilisez uniquement de la peinture à l'eau et du ruban de masquage adapté. Retirez délicatement le ruban afin de ne pas endommager le vernis.

5. Premier allumage d'un feu

Lorsque l'insert est monté et que toutes les instructions ont été suivies, vous pouvez allumer un feu.

Faites attention lors de l'insertion des bûches dans la chambre de combustion afin de ne pas endommager les plaques Thermotte. De l'humidité peut se trouver sur les plaques d'isolation, ce qui peut entraîner un taux de combustion plus lent lors des premières utilisations de l'insert. Cela ne se reproduira plus lorsque l'humidité se sera évaporée. Au besoin, laissez la porte légèrement ouverte lors des deux ou trois premières utilisations. **Il est conseillé de bien ventiler la pièce la première fois car le vernis présent sur le produit peut libérer de la fumée ou une certaine odeur.** Ces dernières vont disparaître et sont inoffensives.

Allumage d'un feu

Insérez de petits morceaux de bois sec, allumez-les et assurez-vous que le bois s'enflamme bien avant de fermer la porte. Une fois la porte fermée, ouvrez le contrôle du conduit d'air (Fig. B). Lorsque les flammes sont stables et que la cheminée est chaude, fermez le contrôle du conduit d'air. S'il n'est pas fermé, l'insert et la cheminée peuvent surchauffer. L'alimentation en air est ensuite régulée à l'aide du contrôle du conduit d'air (Fig. A). Remarque : si le tirage est faible après que

le feu a été allumé, il est possible d'ajouter de l'air en ouvrant le contrôle du conduit d'air.

Lorsqu'une couche de cendres tapisse le fond de l'insert, vous pouvez insérer de nouvelles bûches. Lors de l'insertion de nouvelles bûches, tirez les braises chaudes vers l'avant de la chambre de combustion pour que le bois brûle par l'avant. Laissez la porte entrouverte à chaque fois que vous insérez de nouvelles bûches pour que le bois s'enflamme. Les flammes doivent être lumineuses et vives.

L'utilisation de l'insert avec un faible effet de combustion et en continu pollue davantage et augmente le risque d'incendie dans la cheminée. L'insert ou le conduit ne doivent jamais devenir rouge. Le cas échéant, coupez le contrôle du conduit d'air. La régulation du contrôle du conduit d'air requiert un peu d'expérience mais vous finirez par trouver un rythme naturel pour le feu.

IMPORTANT ! N'oubliez pas de toujours ouvrir le contrôle du conduit d'air (de préférence, ouvrez également la porte) avant d'insérer de nouvelles bûches dans une chambre de combustion chaude. Avant de réduire le contrôle du conduit d'air, laissez le bois bien s'enflammer.

Lorsque le tirage dans la cheminée est faible et le conduit d'air fermé, le gaz émanant du bois de chauffage peut s'enflammer d'un seul coup. Cela peut endommager le produit ainsi que l'environnement immédiat.

6. Entretien

Nettoyage et inspection

L'insert doit être inspecté minutieusement et nettoyé au moins une fois par saison (éventuellement lors du ramonage de la cheminée et des conduits de cheminée). Assurez-vous que toutes les charnières sont serrées et que les joints sont positionnés correctement. Remplacez tout joint usé ou déformé.

N'oubliez pas que l'insert doit toujours être froid lors de l'inspection.

Cendres

Les cendres doivent être éliminées à intervalle régulier (selon la fréquence d'utilisation). Les cendres peuvent contenir la braise chaude même plusieurs jours après que le feu paraisse éteint. Utilisez un conteneur non-inflammable pour éliminer les cendres. Il est recommandé de laisser une couche de cendres dans le fond afin de mieux isoler la chambre de combustion. Manipulez les plaques thermo isolantes avec soin lorsque vous videz les cendres, particulièrement si vous utilisez une pelle à cendre.

Thermotte™

Ces plaques isolantes dans la chambre de combustion (Fig. 3) contribuent à une température de combustion élevée conduisant à une combustion plus propre du bois et un taux de rendement plus important. Toute fissure sur les plaques ne réduira pas leur efficacité d'isolation.

Si de nouvelles plaques sont nécessaires, veuillez contacter votre revendeur.

S'il est nécessaire de retirer les plaques d'isolation, veuillez procéder dans l'ordre suivant.

- A. Déflecteur de fumée
- B. Plaque de fond
- C. Couverture de cendres
- D. Plaque avant
- E. Plaque latérale gauche
- F. Plaque latérale droite
- G. Plaque inférieure gauche
- H. Plaque inférieure droite
- I. Coin avant de la plaque inférieure

Remarque : les bûches trop longues peuvent entraîner une pression supplémentaire et fissurer les plaques à cause de la tension créée entre les plaques latérales.

Les plaques Thermotte peuvent également libérer de la poussière colorée lorsqu'on les touche. Évitez de toucher toutes les pièces en fonte si vous avez de la poussière sur les doigts. Il est possible de broser la poussière visible sur la fonte à l'aide du gant fourni.

Porte et vitre

Si de la suie s'est déposée sur la vitre, il est nécessaire de la nettoyer. Utilisez un nettoyant à vitre spécial car les autres détergents peuvent endommager la vitre (remarque : prenez garde, même les nettoyants à vitre spéciaux peuvent endommager le vernis de l'encadrement de la porte ainsi que les joints). Une bonne astuce pour nettoyer la vitre est d'utiliser un chiffon humide ou du papier essuie-tout et d'y appliquer des cendres provenant de la chambre de combustion. Frottez les cendres sur la vitre et terminez en utilisant une feuille de papier essuie-tout propre et humide. Remarque : nettoyez la vitre uniquement lorsqu'elle est froide.

Vérifiez régulièrement que le joint entre la vitre et la porte est complètement hermétique. Serrez éventuellement les vis qui maintiennent la vitre, mais pas trop car cela peut fissurer la vitre. Il peut être nécessaire de changer régulièrement les joints de la porte pour s'assurer que la chambre de combustion est hermétique et fonctionne de façon optimale. Ces joints sont disponibles en lots, généralement vendus avec un tube de colle à céramique.

LE VERRE RÉFRACTAIRE NE PEUT PAS ÊTRE RECYCLÉ

Le verre Réfractaire devrait être traité comme des déchets résiduels, avec la poterie et la porcelaine



Recyclage du verre réfractaire

Le verre réfractaire ne peut pas être recyclé. Le vieux verre réfractaire, cassé ou autrement inutilisable, doit être jeté comme un déchet résiduel. Le verre réfractaire a une température de fusion plus haute et ne peut pas donc être recyclé avec le verre ordinaire. Dans le cas où il serait mélangé avec du verre ordinaire, il endommagerait la matière première et pourrait, empêcher le recyclage de verre. C'est une contribution importante à l'environnement de s'assurer que le verre réfractaire n'est pas recyclé avec du verre ordinaire.

Recyclage de l'emballage

L'emballage accompagnant le produit doit être recyclé conformément aux réglementations nationales

7. Garantie

Pour une description détaillée des conditions de garantie voir la carte de garantie ci-joint ou notre site web www.nordpeis.fr

8. Conseils pour allumer un feu

La meilleure manière de allumer un feu est avec l'utilisation des briquettes. Les journaux causent beaucoup de cendres et l'encre est dommageable pour l'environnement. Des prospectus publicitaires, magasins, cartons de lait, etc. ne sont pas appropriés pour allumer un feu. L'apport d'air est important à l'allumage. Quand la conduite de cheminée est chaude le tirage est plus fort et la porte peut être fermé.

Avertissement: n'utilisez JAMAIS un carburant d'éclairage comme essence, la paraffine, des alcools à brûler ou similaires pour allumer un feu. Cela pourrait vous causer des blessures ainsi qu'endommager le produit.

Utilisez du bois propre et sec avec une teneur en humidité maximale de 20% et minimum de 16%. Les bûches de bois doivent sécher au minimum 6 mois après avoir été coupés et fendues. Le bois humide exige beaucoup d'air pour la combustion, car de l'énergie/chaaleur supplémentaires est nécessaire pour sécher l'humidité. L'effet thermique est donc minime. De

plus cela cause la création de suie dans la cheminée avec un risque du feu de cheminée.

Entreposage du bois

Afin de s'assurer que le bois est sec, l'arbre doit être coupé en hiver et ensuite entreposé pendant l'été, sous le toit et dans un endroit avec une ventilation adéquate. La pile de bois ne doit jamais être recouverte d'une bâche qui est couchée contre le sol, la bâche agira alors comme un couvercle hermétique qui empêche le bois de sécher. Toujours garder une petite quantité de bois à l'intérieur, quelques jours avant l'utilisation afin que l'humidité de la surface du bois peut s'évaporer.

Conseils généraux pour le feu

Pas assez d'air pour la combustion peut causer l'encrassement de la vitre par la suie. Par conséquent, fournir de l'air au feu dès l'allumage, que les flammes et les gaz dans la chambre de combustion sont correctement brûlés. Ouvrez la commande d'apport d'air et tenez la porte légèrement entrouverte pour que les flammes peuvent s'établir correctement sur le bois.

Trop d'air à la combustion peut créer une flamme incontrôlable qui très rapidement chauffera le foyer entier à d'extrêmement hautes températures (avec la porte fermée ou presque fermée). Pour cette raison ne remplissez jamais totalement la chambre de combustion du bois.

Il est recommandé de garder un même feu avec une petite quantité de bois. Si trop de bois est mis sur la braise chaude, l'alimentation d'air ne serait pas suffisante pour atteindre les exigences de température, et le gaz sortira non brûlé. Pour cette raison, il est important d'augmenter l'apport d'air juste après l'addition des bûchettes pour avoir des flammes appropriées dans la chambre de combustion afin que les gaz soient brûlés. Ouvrir la commande d'allumage où laisser la porte ouvert légèrement jusqu'à inflammation du bois.

Choix de combustible

Tous les types de bois, comme le bouleau, hêtre, chêne, orme, le frêne et d'arbres fruitiers, peuvent être utilisés comme combustible dans le foyer. Les essences de bois ont des degrés différents de dureté - plus le bois est dur, plus il contient de l'énergie. Hêtre, chêne et le bouleau ont le plus haut degré de dureté.

Nous attirons votre attention sur l'usage de briquettes de bois reconstitué.

Celles ci dégagent généralement une puissance calorique supérieure au bois bûche, qui peuvent endommager les éléments du foyer voir le foyer lui-même.

Se conformer strictement aux prescriptions du fabricant de briquettes, une surchauffe constatée avec ce type de produit entraîne la suppression de la garantie

Avertissement : N'employez JAMAIS de bois imprégnés, bois peint, contre-plaqué, carton, déchets, cartons de lait, et des documents imprimés ou similaires. Si n'importe lequel de ces articles est utilisé comme le carburant la garantie est invalide.

Ces matériaux peuvent former lors de la combustion d'acide chlorhydrique et des métaux lourds qui sont nocifs pour l'environnement, vous et le foyer. L'acide chlorhydrique peut également attaquer l'acier dans la cheminée ou en maçonnerie dans une cheminée en maçonnerie.

Aussi, éviter de allumer avec de l'écorce, la sciure de bois ou d'autres extrêmement fines, en dehors de l'allumage d'un feu. Cette forme de carburant peut facilement provoquer un embrasement qui peuvent conduire à des températures trop élevées.

Attention: Assurez-vous que le foyer n'est pas surchauffé - il peut causer De tels dégâts ne sont pas irréparables à l'appareil. Tel dégâts n'sont pas couverts par la garantie.

Quelques conseils en cas de problèmes de combustion

Erreur	Explication	Solution
Absence de tirage	La cheminée est obstruée.	Contactez un ramoneur/un revendeur pour obtenir plus d'informations ou nettoyez le conduit, le déflecteur de fumée et la chambre de combustion.
	Le conduit est plein de suie ou de la suie s'est accumulée sur le déflecteur de fumée.	
	Le déflecteur de fumée est mal positionné.	Vérifiez le montage du déflecteur de fumée (voir les instructions de montage).
L'insert libre de la fumée à l'allumage du feu et pendant la combustion	Un courant descendant dans la pièce est causé par l'absence de tirage, ce qui signifie que la maison est trop « hermétique ».	Allumez le feu avec une fenêtre ouverte. Au besoin, il est nécessaire d'installer des conduits supplémentaires/plus gros dans la pièce.
	Un courant descendant dans la pièce est causé par une hotte ou un système de ventilation centrale qui aspire trop d'air de la pièce.	Éteignez/réglez la hotte et/ou les autres aérations. Au besoin, il est nécessaire d'installer plus de conduits.
	Les conduits de deux cheminées/poêles sont raccordés à la même cheminée, à la même hauteur.	L'un des conduits doit être repositionné. La différence de hauteur entre les deux conduits doit être d'au moins 30 cm.
	Le conduit est en position inclinée du dôme de fumée à la cheminée.	Le conduit doit être déplacé pour avoir une inclinaison d'au moins 10° du dôme de fumée à la cheminée. Installez éventuellement un appareil d'aspiration des fumées*.
	Le conduit est trop loin dans la cheminée.	Le conduit doit être raccordé à nouveau de sorte qu'il n'entre pas dans la cheminée mais prenne fin 5 mm avant le mur intérieur de la cheminée. Installez éventuellement un appareil d'aspiration des fumées*.
	La trappe de suie est ouverte dans la cave ou le grenier et crée ainsi un mauvais tirage.	Les trappes de suie doivent toujours être fermées. Les trappes qui ne sont pas hermétiques ou qui sont défectueuses doivent être remplacées.
	Le registre/les conduits de tirage supérieurs ou les portes des cheminées inutilisées sont ouverts et créent un mauvais tirage.	Fermez le registre, les portes et les conduits de tirage supérieurs sur les cheminées inutilisées.
	Un orifice ouvert dans la cheminée après qu'un foyer a été enlevé crée un mauvais tirage.	Les orifices doivent être complètement bouchés par des travaux de maçonnerie.
	Une maçonnerie défectueuse dans la cheminée, qui n'est par exemple pas hermétique autour de l'entrée du conduit, et/ou une cloison cassée dans la cheminée, entraînent un mauvais tirage.	Rebouchez et plâtrez toutes les fissures et les endroits qui ne sont pas hermétiques.
	La section transversale dans la cheminée est trop large et entraîne un tirage très faible voire nul.	La cheminée doit être réinstallée, éventuellement avec un appareil d'aspiration des fumées*.
	La section transversale dans la cheminée est trop petite et la cheminée ne peut pas convoyer toute la fumée.	Remplacez la cheminée par une plus petite ou construisez une nouvelle cheminée avec une section transversale plus large. Installez éventuellement un appareil d'aspiration des fumées*.
	La cheminée est trop basse et a par conséquent un faible tirage.	Augmentez la hauteur de la cheminée et/ou installez un chapeau de cheminée/un appareil d'aspiration des fumées*.

La cheminée libère de la fumée à l'intérieur lorsqu'il y a du vent dehors.	La cheminée est trop basse compte tenu du terrain environnant, des bâtiments, des arbres etc.	Augmentez la hauteur de la cheminée et/ou installez un chapeau de cheminée/un appareil d'aspiration des fumées*.
	Le toit trop plat crée des turbulences autour de la cheminée.	Augmentez la hauteur de la cheminée et/ou installez un chapeau de cheminée/un appareil d'aspiration des fumées*.
La cheminée ne chauffe pas suffisamment.	La combustion de la cheminée reçoit beaucoup trop d'oxygène à cause d'une fuite sous le bord inférieur de l'insert ou d'un tirage de cheminée trop fort. Difficultés à réguler la combustion et le bois brûle trop rapidement.	Toute fuite éventuelle doit être rebouchée. Un régulateur de tirage ou éventuellement un registre peut réduire le tirage de la cheminée. Remarque : une fuite de 5 cm ² seulement suffit à faire disparaître 30 % de l'air chaud.
Tirage trop important	L'amortisseur de fumée est mal positionné.	Vérifiez le positionnement de l'amortisseur de fumée (voir les instructions de montage).
	En cas d'utilisation de bois séché au four, l'alimentation en air requise est moins importante que lors d'une utilisation de bois normal.	Réduisez l'alimentation en air.
	Les joints autour de la porte sont usés et complètement plats.	Remplacez les joints et contactez votre revendeur.
	La cheminée est trop grande.	Pour obtenir plus d'informations, contactez un ramoneur de cheminée ou un autre professionnel.
La vitre est noire de suie.	Le bois est trop humide.	Utilisez uniquement du bois sec à un taux d'humidité maximal de 20 %.
	Le contrôle du conduit d'air est fermé trop hermétiquement.	Ouvrez le contrôle du conduit d'air pour apporter de l'air à la combustion. Lors de l'insertion de nouvelles bûches, tous les contrôles de conduit doivent être complètement ouverts ou la porte entrouverte jusqu'à ce que le bois s'enflamme bien.
Vitre blanche	Mauvaise combustion (la température est trop basse).	Pour une bonne combustion, suivez les recommandations présentes dans ce manuel d'utilisation.
	Utilisation de matériaux inappropriés pour la combustion (comme : du bois peint ou imprégné, du plastique stratifié, du contre-plaqué, etc.).	Assurez-vous d'utiliser uniquement du bois propre et sec.
De la fumée s'échappe lorsque la porte est ouverte.	Une stabilisation de pression se produit dans la chambre de combustion.	Ouvrez le contrôle du conduit d'air pendant environ 1 minute avant d'ouvrir la porte. Évitez d'ouvrir la porte trop rapidement.
	La porte est ouverte lorsqu'un feu est présent dans la chambre de combustion.	Ouvrez délicatement la porte et/ou uniquement lorsqu'il y a des braises chaudes.
Fumée blanche	La température de combustion est trop basse.	Augmentez l'alimentation en air.
	Le bois est humide et contient de l'eau.	Assurez-vous d'utiliser uniquement du bois propre et sec.
Fumée noire ou grise/noire	Combustion insuffisante.	Augmentez l'alimentation en air.

1. Informazioni Generali	20
Avvertenze prima dell'installazione	20
Tiraggio del camino	20
Aria di alimentazione	21
Piastra salva pavimento	21
2. Informazioni Tecniche	21
3. Distanza da materiali infiammabili	21
4. Assemblaggio	22
Collegamento alla canna fumaria	22
Controllo delle funzionalità	22
Tinteggiatura rivestimento del caminetto	22
5. Prima Accensione	23
6. Manutenzione	23
Pulizia e manutenzione	23
Ceneri	23
Thermotte TM	23
Porta e vetro	23
7. Garanzia	24
8. Suggerimenti per accendere il fuoco	24
Risoluzione dei Problemi di Combustione	26

1. Prima di installare l'inserto

Tutti i nostri inserti sono collaudati secondo gli ultimi requisiti europei e soddisfano **la normativa norvegese NS 3058 e NS 3059**, che comprendono anche il test per le polveri sottili (particolato). Prestare attenzione alle normative autonome dei singoli paesi europei per l'installazione degli inserti. Lei, come cliente, è totalmente responsabile nell'adempimento di queste regole locali per l'installazione nella sua regione/paese. Nordpeis non è responsabile per quanto riguarda la corretta installazione.

Verificare le normative locali per quanto riguarda:

- distanza dal focolare a materiali combustibili
- materiali isolanti/distanza tra l'inserto e la parete posteriore
- dimensioni della piastra pavimento davanti al camino/stufa se necessaria
- le caratteristiche delle tubazione di raccordo alla canna fumaria
- requisiti di isolamento se la canna fumaria passa attraverso un muro infiammabile come una parete di legno.

(Prestare attenzione che questa lista potrebbe non essere esaustiva di tutte le norme)

Tiraggio del camino

Rispetto ai vecchi modelli gli inserti a combustione pulita hanno la necessità che le canne fumarie siano rispondenti alle normative vigenti. Anche i migliori inserti non funzioneranno se le canne fumarie non sono di idonee dimensioni e correttamente mantenute. Il tiraggio è condizionato dalla temperatura dei fumi, dalla temperatura esterna, dall'apporto di aria di combustione, dall'altezza e dalla sezione della canna fumaria. Il diametro della canna fumaria non deve mai essere minore di quello in uscita dell'inserto. Al valore nominale il tiraggio della canna fumaria deve avere una pressione negativa compresa tra 14-25 Pascal.

Il tiraggio aumenta quando:

- la temperatura interna al camino sale ed è maggiore dell'aria esterna
- aumenta la lunghezza della canna fumaria
- quando c'è un maggiore apporto di aria.

Può essere difficile ottenere le giuste condizioni di tiraggio quando il condotto fumi è troppo alto e/o la sezione della canna sia troppo grande, così l'inserto non funzionerà bene. Non esitate a contattare un professionista del settore (fumista) per verificare le condizioni della canna fumaria. Con idonei strumenti si possono verificare le caratteristiche della vostra canna fumaria.

Aria di alimentazione

Al fine di garantire il giusto apporto di aria per l'alimentazione del focolare è disponibile come accessorio un kit per l'ingresso dall'esterno dell'aria di combustione. Potrete così impedire il malfunzionamento del vostro inserto per la presenza di eventuali estrattori d'aria in cucina o bagno. La mancanza della giusta quantità di aria causa una depressione all'interno della vostra casa con conseguente cattiva combustione e imbrattamento di fuliggine del vetro e della camera di combustione.

Piastra pavimento

Se il pavimento è di materiale infiammabile deve essere posizionata davanti al camino una piastra salvapavimento di materiale ignifugo conforme alle norme vigenti.

Per la vostra sicurezza, rispettare le istruzioni per il montaggio. Tutte le distanze di sicurezza sono distanze minime.

Il montaggio dell'inserto deve rispettare le normative ed i regolamenti del paese in cui viene installato.

Nordpeis AS non è responsabile per inserti non correttamente assemblati.

Nordpeis si riserva il diritto di modificare senza preavviso i dati tecnici e le dimensioni dei suoi prodotti.

Verificate nel sito www.nordpeis.com l'ultima versione del manuale.

2. Informazioni tecniche

Gli inserti Nordpeis possiedono la combustione secondaria e sono rispettosi dell'ambiente. La combustione avviene in due fasi: prima il legno brucia, e poi i gas nei fumi vengono incendiati dall'aria calda. Ciò significa che le emissioni di particelle di fuliggine e gas non bruciati (CO ad esempio) sono minime per una migliore protezione dell'ambiente. Gli inserti a combustione pulita utilizzano l'energia del legno in modo più efficace. Così con minori quantità di legno si hanno le stesse calorie. Alimentate il fuoco con legna pulita e asciutta.

Si consiglia di utilizzare legno ben stagionato con un umidità massima del 20%.

Inserto	N-36A
Materiale	Acciaio
Peso totale dell'inserto	115 kg
Finitura porta/cornice	Vernice ad alta temperatura
Combustibile	Legno, lungh. cm 35
Potenza Nominale	7 kW

Rendimento	78%
CO % @ 13% O ₂	0,09 %
Sistema di ingresso aria	Inferiore
Sistema di combustione	Combustione secondaria (combustione pulita)
Campo di potenza	4,5 - 10 kW
Superficie riscaldabile	50-150 m ²
Uscita fumi	Superiore e posteriore
Ø uscita fumi	Interno 150 mm
Temperatura media fumi	283 °C
Tiraggio raccomandato	18-25 Pa
Consumo d'aria	24 m ³ /h
Ingresso aria convettiva sotto l'inserto:	400 cm ²
Uscita aria convettiva sopra l'inserto:	475 cm ²
Minima distanza da soffitto combustibile	580 mm
Quantità di legna per carica	3,05 kg
Intervallo di carica	60 min
Apertura comando ingresso aria	60%
Funzionamento	Intermittente*

* La combustione intermittente si riferisce ad un uso normale dell'inserto, vale a dire che viene inserita nuova legna solo quando il carico precedente è diventato brace.

Attenzione! Se le condizioni di aerazione tra l'inserto e la struttura NON vengono rispettate, la potenza di riscaldamento risulterà ridotta, ciò comporta un surriscaldamento dell'inserto. Nel peggiore delle ipotesi questo può provocare un incendio.

3. Distanza dai materiali infiammabili

Rispettare le distanze di sicurezza come indicato nella FIG. 1.

Per raccordare l'inserto alla canna fumaria utilizzare idonee tubazioni metalliche rigide. Rispettate le distanze di sicurezza delle tubazioni metalliche utilizzate.

Attenzione! Quando si installa un inserto sopra un pavimento combustibile, rimuovere completamente tale materiale all'interno del successivo rivestimento. E' consigliato interporre una piastra metallica come appoggio dell'inserto.

4. Assemblaggio

Verificate che non manchi nessuno dei pezzi dalla lista di imballaggio.

Montaggio e regolazione dei piedini FIG. 4

L'inserto è fornito di piedini regolabili in altezza che devono essere montati sull'inserto utilizzando le rondelle ed i bulloni di cui a FIG. 4.

Adagiate l'inserto sul retro. Assicuratevi che gli imballi interni inseriti per proteggere il rivestimento isolante durante il trasporto siano al loro posto. Le piastre termoisolanti rilasciano della polvere colorata, evitate di toccarle con le mani. Pulirsi a secco con uno straccio.

Fissate le viti sull'inserto aiutandovi con una chiave da 13 mm. Posizionate i piedi come illustrato

Utilizzate le viti di regolazione FIG. 5 per regolare l'altezza dei piedi desiderata prima di rialzare l'inserto. L'altezza è determinata dal rivestimento che andrete ad inserire dopo.

Porta e cornice FIG 5 – 9

Al fine di evitare danni al vetro, rimuovere la porta prima dell'installazione dell'inserto come illustrato FIG. 5 - 8.

FIG. 5

Aprite la porta alzando la maniglia tirando la maniglia in fuori e verso l'alto.

Rimozione del sistema di autochiusura della porta FIG. 6

Il meccanismo di chiusura automatica si trova sulla cerniera inferiore della porta. Per disattivarla, sganciare con attenzione la molla. Per rimuovere completamente la molla rimuovere la porta come illustrato in FIG. 7.

Smontaggio della porta FIG. 7

Sollevare delicatamente la porta verso l'alto (A) e inclinandola verso l'esterno sganciatela dall'aggancio superiore con attenzione (B).

Attenzione! Fate attenzione a non graffiare la vernice con il perno della cerniera.

Rimontaggio della porta FIG: 8

Reinserite la porta posizionando prima il perno nell'alloggio superiore e poi sollevando completamente lo sportello, mettetelo in asse e facendolo combaciare nell'alloggio inferiore.

Attenzione! Fate attenzione a non graffiare la vernice con il perno della cerniera.

FIG. 9

Comando di aria di combustione, particolare costruttivo.

Montaggio della cupola uscita fumi FIG 10-13

La cupola uscita fumi deve essere fissata all'inserto utilizzando i tre bulloni con le rondelle.

FIG. 10

L'inserto può essere collegato con l'uscita fumi posteriore o superiore, di conseguenza il coperchio di chiusura dovrà essere posizionato secondo l'uso.

FIG. 11

La cupola uscita fumi è fissata con viti e rondelle su ogni lato. Utilizzare una chiave da 10 mm.

FIG. 12

La cupola fumi può essere ruotata a seconda delle esigenze.

Posizionate il mantello protettivo della cupola uscita fumi FIG. 13.

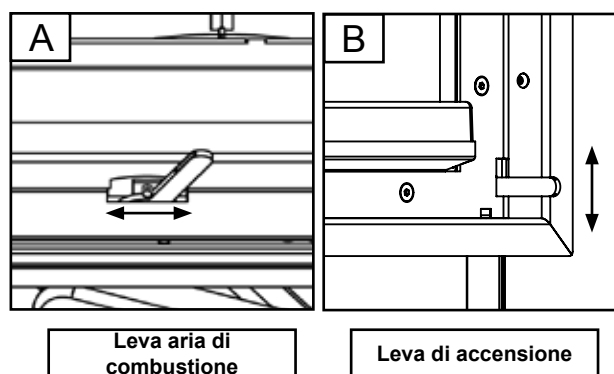
Lo schermo termico è formato da due pezzi che dovranno essere uniti per mezzo di 4 viti autoperforanti. Fissare il mantello protettivo in modo che si possa eseguire il montaggio dell'uscita fumi posteriore.

Collegamento alla canna fumaria.

Attenzione! L'inserto è predisposto per il collegamento fumi del diam. di mm 150.

Controllo della funzionalità.

Prima di completare con il rivestimento esterno verificare la funzionalità dei dispositivi dell'inserto.



Comando di ingresso aria di combustione (in alto al centro)	Comando di accensione (in basso a destra)
sinistra = chiuso destra = aperto	In basso = chiuso In alto = aperto

Tinteggiatura del rivestimento del caminetto

Si raccomanda di accendere l'inserto alcune volte prima di procedere alla tinteggiatura del rivestimento. Utilizzare pitture o vernici a base acqua, proteggere l'inserto con nastro carta e carta impermeabile. Rimuovere delicatamente il nastro per non danneggiare la vernice.

5. Prima accensione

Quando tutte le operazioni di assemblaggio sono terminate e verificate le funzionalità è ora possibile procedere alla prima accensione.

Posizionate delicatamente per non danneggiare il rivestimento isolante, alcuni piccoli pezzi di legna all'interno della camera di combustione. L'umidità presente nelle piastre interne può causare la prima volta una lenta combustione, questo fenomeno cessa quando l'umidità è completamente evaporata. Lasciate la porta socchiusa per le prime 2 - 3 volte di utilizzo. Arieggiare i locali per eliminare l'odore di vernice che si formerà durante le prime accensioni. Non è nocivo.

Accendete il fuoco

Aiutandosi con un accendi fuoco posto sotto i pezzi di legna accendete il fuoco. Aprite verso l'alto il comando dell'aria di accensione posto sul lato a destra in basso (FIG. B) e lasciate la porta aperta fino a che la fiamma risulti viva. Quando la fiamma si è stabilizzata chiudere il comando di starter e la porta. Questo comando deve essere usato solo in fase di accensione altrimenti porterebbe ad elevare eccessivamente la temperatura all'interno della camera di combustione provocando danni all'inserito. Per regolare la combustione agite con la leva in dotazione sul comando posto sopra la porta (FIG. A).

N.B. Se il tiraggio della canna fumaria è basso, potrete agire sul comando dell'aria di starter per immettere una piccola quantità di aria per favorire la combustione.

Quando saranno presenti solo le braci inserire altri pezzi di legna. Quando inserite la nuova legna muovete le braci sottostanti in modo da ravvivarle. Riaprite il comando di starter fin tanto che inizia la nuova fiamma, poi richiedetelo. Il fuoco deve bruciare con fiamme vive. Una combustione lenta aumenta l'inquinamento e la possibilità di incendio del camino. Non lasciate mai che la cupola ed il raccordo fumi si surriscaldi diventando di colore rosso incandescente, diminuite l'ingresso dell'aria. La corretta regolazione dell'aria richiede una certa esperienza che sarà diversa per ogni abitazione.

Importante! Ricordarsi di attivare lo starter ogni qualvolta si ricarica l'inserito (preferibilmente lasciare anche la porta socchiusa). Prima di chiudere lo starter lasciare che la fiamma sia viva. Quando il tiraggio della canna è basso e l'aria è chiusa, i gas di scarico possono incendiarsi. Questo può causare danni alle cose ed all'ambiente (esplosione).

6. Manutenzione

Pulizia e manutenzione

L'inserito deve essere ispezionato e pulito a fondo almeno una volta ogni fine stagione, per questa operazione interpellate uno spazzacamino o il rivenditore. Verificate il serraggio di tutte le giunzioni. Sostituite tutte le guarnizioni usurate o deformate. Ispezionate l'inserito quando è freddo.

Ceneri

Le ceneri dovranno essere rimosse ad intervalli regolari (dipende dalla frequenza di utilizzo). Le ceneri possono contenere delle braci accese anche dopo più di un giorno che il fuoco sia terminato. Utilizzare quindi attrezzi e contenitori non combustibili. Si raccomanda di lasciare un piccolo strato di cenere nel fondo questo contribuisce ad isolare ulteriormente. Fate attenzione a non danneggiare il rivestimento interno quando togliete la cenere.

Thermotte TM

Queste piastre isolanti (FIG. 3) all'interno della camera di combustione contribuiscono ad elevare la temperatura, a migliorare la gassificazione della legna e ad un rendimento più elevato. Eventuali formazioni di piccole crepe non pregiudicano la capacità isolante delle piastre. Qualora ciò si verificasse nei primi giorni di utilizzo contattare il rivenditore per attivare la procedura di garanzia.

Se dovete sostituire le piastre procedete nel seguente modo:

- A. Deflettore superiore.
- B. Piastra posteriore.
- C. Piastra di base.
- D. Listello frontale.
- E. Piastra laterale sinistra.
- F. Piastra laterale destra.
- G. Piastra di base sinistra
- H. Piastra di base destra
- I. Piastra di base frontale

Nota: ceppi di legna troppo lunghi possono provocare ulteriore stress e rompere le piastre a causa della tensione.

Nota: Si può notare che le piastre di Thermotte® possono rilasciare polvere colorata quando si toccano. La polvere può essere rimossa con uno straccio.

Porta e vetro

Nel caso vi sia della fuliggine sul vetro questa può essere rimossa. Utilizzare un detergente specifico per vetri, altri detergenti possono rovinare il vetro. (Attenzione anche i detergenti più delicati possono danneggiare il telaio della porta). Il metodo migliore per la pulizia del vetro è quello di utilizzare un panno o panno carta umido intriso nella cenere. Strofinare sul vetro, quindi con l'utilizzo di un panno umido

rimuovere i residui.

N.B. Pulire il vetro solo quando è freddo.

Controllate periodicamente il collegamento tra il vetro ed il telaio della porta che sia sigillato. Se necessario stringere le viti – ma non troppo in quanto il vetro si può rompere.

Periodicamente può essere necessario sostituire le guarnizioni della porta per garantire la camera di combustione stagna rispetto alla stanza e per avere una combustione ottimale.

Le guarnizioni potete trovarle dal vostro rivenditore.

Solo ricambi originali Nordpeis non fanno decadere la garanzia.

IL VETRO REFRATTARIO NON PUÒ ESSERE RICICLATO

Il vetro refrattario dovrebbe essere disposto come rifiuti indifferenziati, insieme con ceramiche e porcellana



Riciclaggio del vetro refrattario

Il vetro refrattario non può essere riciclato. Il vecchio vetro refrattario, rotto o altrimenti inutilizzabile, deve essere trattato come rifiuto secco non riciclabile. Il vetro resistente al calore ha un punto di fusione più elevato e non può essere riciclato come vetro ordinario. Nel caso venga conferito con il vetro ordinario in caso di riutilizzo danneggerebbe l'intera fusione.

Questo è un contributo importante per l'ambiente.

Riciclaggio dell'imballo

L'imballo di protezione del prodotto dovrà essere smaltito a vostra cura in base alle norme vigenti.

7. Garanzia

Per una descrizione più dettagliata delle condizioni di garanzia vedere quanto indicato nella cartolina allegata o visitate il nostro sito www.nordpeis.com.

Gli inserti hanno una targhetta con i riferimenti dell'ente certificatore (RRF 29 13 3233). Il marchio CE si trova sul retro dell'inserto.

8. Suggerimenti per accendere il fuoco

Il modo migliore per accendere il fuoco è quello di utilizzare legna di piccola dimensione e secca. I giornali causano grandi quantità di cenere e sono nocivi per l'ambiente per la presenza dell'inchiostro.

Volantini, riviste, cartoni del latte non sono idonei per accendere il fuoco. Un buon apporto d'aria è necessario per l'accensione. Quando si è riscaldata la canna fumaria e la fiamma risulta viva chiudere la porta dell'inserto.

Attenzione! Non utilizzare mai per l'accensione benzina, alcool, paraffina o simili. Questo potrebbe causarvi lesioni e danni al prodotto.

Utilizzare legna secca con tasso di umidità del 16-20%. I pezzi di legna tagliati devono stagionare per almeno 6 mesi. Se la legna è umida necessita più aria, si sprecono energie per far evaporare l'umidità e la quantità di calore è minima. Inoltre si formano incrostazioni nella stufa e nella canna fumaria con possibile incendio della canna fumaria.

Stoccaggio della legna

Per assicurarsi che la legna sia secca, l'albero deve essere tagliato in inverno, sezionato in estate e stoccato sotto una tettoia con idonea ventilazione. Il legno non deve mai essere coperto con un telo che va fino a terra, così si impedirà al legno di asciugarsi. Tenere una giusta quantità di legna in casa alcuni giorni prima di bruciarla, in modo che l'umidità superficiale sia eliminata.

Informazioni generali sul fuoco

Una quantità insufficiente di aria può sporcare il vetro e la camera di combustione. Pertanto fate affluire una grande quantità di aria all'inizio della combustione in modo che il fuoco impieghi meno tempo possibile per accendersi. Aprite il comando dell'aria e lasciate socchiusa la porta in fase di accensione.

Troppa aria in fase di combustione crea una fiamma incontrollabile e riscalda troppo rapidamente la stufa danneggiandola (chiudete la porta e se necessario regolate l'aria con la manopola posta sotto la porta). Non riempite completamente di legna la camera di combustione. Si consiglia di tenere acceso il fuoco con una modica quantità di legna.

Se viene messa troppa legna sopra le braci ardenti, l'apporto dell'aria può essere insufficiente per ottenere la giusta temperatura con conseguente presenza di parti incombuste. Per questo motivo è importante aumentare l'apporto di aria dopo ogni nuova immissione di legna. Aprite completamente i registri e lasciate socchiusa la porta.

Scelta della legna

Tutti i tipi di legno come betulla, faggio, quercia, olmo, frassino e alberi da frutto possono essere utilizzati come combustibile per la stufa. Le varie specie di legno hanno diversi gradi di durezza, le specie più dure contengono più energia. Faggio, quercia e betulla sono specie con alto grado di durezza.

Richiamiamo la vostra attenzione sull'utilizzo dei bricchetti di segatura di legno. Essi possiedono un potere calorifico maggiore rispetto alla legna comune e possono danneggiare gli interni del focolare.

Rispettate le indicazioni del produttore dei bricchetti, un surriscaldamento costante con questi prodotti fa decadere la garanzia.

Attenzione! Non utilizzare MAI legni impregnati, legni dipinti, compensato, cartone, rifiuti, cartoni del latte, carta stampata o simili. Se uno di questi materiali vengono utilizzati per la combustione la garanzia decade.

Questi materiali possono formare durante la combustione acido cloridrico e metalli pesanti che sono nocivi per l'ambiente, per la stufa e per voi.

L'acido cloridrico può anche corrodere la canna fumaria in acciaio o le parti in muratura del camino.

Evitate di bruciare costantemente solo corteccia o legni sottili. Questi combustibili portano ad elevate temperature la camera di combustione.

Attenzione! Assicurarsi che l'inserito non venga surriscaldato – i danni da surriscaldamento non sono imputabili all'inserito e non sono coperti da garanzia.

Risoluzione dei problemi di combustione

Problema	Causa	Rimedio
Mancanza di tiraggio.	La canna fumaria è occlusa..	Contattare uno spazzacamino per la pulizia della canna fumaria, delle tubazioni e del giro fumi interni.
	L'uscita fumi e piena di fuliggine o troppa fuliggine è accumulata nel deflettore	
	Il deflettore è montato male.	Verificare la posizione – controllare le istruzioni.
L'inserto rilascia fumo durante l'accensione e/o durante la combustione.	Locali in depressione per insufficiente ingresso d'aria.	Accendere il fuoco con finestra aperta. Costruire una nuova presa d'aria.
	Mancanza di aria per uso di estrattori o esalatori elettrici.	Fermare gli estrattori. Aumentare la superficie della presa d'aria.
	Il comignolo fuori esce alla stessa altezza di un altro adiacente.	Alzare uno dei due comignoli. La differenza deve essere almeno di 30 cm.
	La tubazione di raccordo tra l'inserto e la canna fumaria è in contropendenza.	La tubazione dovrà essere rimossa e riposizionata con inclinazione idonea.
	La canna fumaria è troppo bassa.	Alzare la canna fumaria.
	La porta è aperta quando c'è il fuoco.	Aprite la porta lentamente e/o solo quando le braci sono calde.
	Presenza di un foro nella canna fumaria.	Chiudere il foro.
	Mancanza di sigillatura nel raccordo fumi.	Rifare la sigillatura.
	Sezione della canna fumaria troppo grande.	Eseguire intubaggio della canna fumaria
	Sezione della canna fumaria troppo piccola.	Costruire una nuova canna fumaria con diametro adeguato.
Entra fumo dal camino quando tira forte vento.	L'altezza della canna è troppo bassa rispetto agli ostacoli circostanti (alberi, case, ecc)	Alzare la canna fumaria.
	Turbolenze dovute al vento	Modificare l'uscita fumi del comignolo
La canna fumaria non si riscalda bene.	C'è troppo apporto di aria di combustione.	Verificare le guarnizioni
Tiraggio troppo forte.	Il deflettore è montato male.	Verificare la posizione – controllare le istruzioni.
	La legna è troppo secca.	Diminuire l'apporto di aria.
	Le guarnizioni sono danneggiate.	Sostituire le guarnizioni.
	La canna fumaria è troppo alta.	Se possibile inserire un regolatore di tiraggio.
Il vetro si sporca di fuliggine.	La legna è troppo umida.	Utilizzate solo legna con massimo il 20% di umidità.
	Mancanza di aria di combustione.	Aprite maggiormente il registro dell'aria. Quando inserite nuovi pezzi di legna aprite maggiormente il registro.
Il vetro è bianco.	Depressione temporanea all'interno della stanza.	Prima di aprire la porta aprite il comando dell'aria. Aprite lentamente la porta.
	Viene aperta la porta quando c'è ancora la fiamma.	Aprite la porta solo quando ci sono le braci.
Esce fumo dall'inserto quando si apre la porta.	Depressione temporanea all'interno della stanza.	Prima di aprire la porta aprite il comando dell'aria. Aprite lentamente la porta.
	Viene aperta la porta quando c'è ancora la fiamma.	Aprite la porta solo quando ci sono le braci.
Fumo bianco.	Temperatura di combustione troppo bassa.	Aumentare l'apporto di aria.
	La legna è troppo umida.	Utilizzate solo legna secca.
Fumo grigio o nero	Combustione insufficiente.	Aumentare l'apporto di aria.

Spis treści

1. Przed złożeniem wkładu	20
Ciąg kominowy	20
Dopływ powietrza	20
2. Informacje techniczne	21
3. Odległość do materiałów palnych	21
4. Montaż	21
Montaż i regulacja nóg	21
Drzwi i rama	22
Usunięcie blokady zaworu powietrza	22
Montaż czopucha	22
Kołnierze rur i przyłącza kominowe	22
Sterowanie i regulacja	22
Malowanie obudowy	22
5. Pierwsze rozpalenie ognia	22
6. Konserwacja	23
Czyszczenie i przeglądy	23
Popiół	23
Thermotte™	23
Drzwi i szyba	23
7. Gwarancja	24
8. Porady dotyczące rozpalania ognia	24
Porady w razie problemów z paleniem w kominku	26

1. Przed złożeniem wkładu

Wszystkie nasze produkty są testowane zgodnie z najnowszymi europejskimi wymogami oraz **norweskimi normami NS 3058 i NS 3059**, które obejmują testy emisji cząstek stałych. Wiele krajów europejskich posiada jednak lokalne, regularnie aktualizowane przepisy dotyczące montażu kominków. Do obowiązków klienta należy zapewnienie zgodności z przepisami obowiązującymi w kraju/regionie, w którym kominek jest montowany. Firma Nordpeis AS nie ponosi odpowiedzialności za nieprawidłowo wykonany montaż.

Należy bezwzględnie sprawdzić (podana lista nie jest wyczerpująca):

- odległość między komorą paleniskową i materiałami palnymi;
- materiały izolacyjne/ wymagania dotyczące izolacji między obudową kominka i tylną ścianą;
- wielkość płyt podłogowych przed kominkiem, w razie potrzeby;
- podłączenie kominowe między komorą paleniskową i kominem;
- wymagania dotyczące izolacji, jeśli spaliny przechodzą przez ścianę palną;

Ciąg kominowy

W porównaniu ze starszymi modelami, współczesne wkłady kominkowe z systemem czystego spalania stawiają znacznie wyższe wymagania wobec komina. Nawet najlepszy wkład kominkowy nie będzie działał prawidłowo, jeśli komin nie ma odpowiednich wymiarów lub jest niesprawny. Ciąg jest uzależniony głównie od temperatury gazów, temperatury powietrza na zewnątrz, dopływu powietrza, a także wysokości i średnicy wewnętrznej komina. Średnica kanału kominowego nigdy nie powinna być mniejsza od średnicy króćca wylotu spalin/ komina. Podczas pracy nominalnej powinno panować podciśnienie na poziomie 12-25 Pa.

Ciąg wzrasta, kiedy:

- temperatura komina jest wyższa od temperatury powietrza na zewnątrz;
- wzrosła rzeczywista długość kanału kominowego nad paleniskiem;
- zostanie zapewniony dobry dopływ powietrza do spalania.

Uzyskanie odpowiednich warunków ciągu może być trudne, jeśli komin będzie zbyt duży w stosunku do wkładu kominkowego, ponieważ nie będzie się dostatecznie nagrzewać. W takich przypadkach należy skontaktować się z fachowcem w celu omówienia możliwych środków zaradczych. Zbyt silny ciąg można regulować za pomocą szybra. W razie potrzeby należy wezwać kominarza.

Dopływ powietrza

Jako wyposażenie dodatkowe można zamówić zestaw do doprowadzania świeżego powietrza. Dzięki temu dopływ powietrza do komory spalania będzie mniej uzależniony od systemów wentylacyjnych, wentylatorów kuchennych i innych czynników, które mogą powodować ciąg odwrotny w pomieszczeniu. We wszystkich nowych budynkach stanowczo zalecamy zaprojektowanie i przygotowanie bezpośredniego dopływu powietrza z zewnątrz. W starszych domach także zaleca się zastosowanie zestawu do doprowadzania świeżego powietrza. Niedostateczny dopływ powietrza może powodować ciąg odwrotny, a tym samym niższą sprawność spalania oraz wynikające z tego problemy: osadzanie się sadzy na szybie, niewydajne wykorzystanie drewna oraz osadzanie się sadzy w kominie.

Dla własnego bezpieczeństwa należy postępować zgodnie z instrukcją montażu. Wszystkie bezpieczne odległości to odległości minimalne. Montaż wkładu należy wykonać zgodnie z normami i przepisami obowiązującymi w danym kraju. Firma Nordpeis AS nie ponosi odpowiedzialności za nieprawidłowo złożone wkłady.

Nie odpowiadamy za błędy i zastrzegamy sobie prawo do wprowadzania zmian.

Najnowszą zaktualizowaną wersję instrukcji można znaleźć w witrynie internetowej www.nordpeis.com.

2. Informacje techniczne

Wkłady firmy Nordpeis oferują spalanie wtórne (czyste spalanie). Spalanie przebiega w dwóch etapach: najpierw pali się drewno, a następnie gorące powietrze zapala gazy zawarte w dymie. W rezultacie te nowe wkłady cechuje minimalna emisja cząstek sadzy i niespalonych gazów (takich jak tlenek węgla), co sprzyja ochronie środowiska. Wkłady do czystego spalania wymagają mniejszej ilości drewna do uzyskania dobrej mocy grzewczej. Należy stosować wyłącznie czyste, suche drewno z maksymalną zawartością wilgoci 20%.

Wkład	N-36A
Materiał	Stal
Wykończenie powierzchni drzwi / ramy	Farba żaroodporna / Pokrywa chromowa
Waga wkładu w (kg)	115
System regulacji powietrza	Zawór regulacji powietrza rozpalania; Zawór regulacji powietrza wtórnego
System spalania	Pierwotne (rozpalania) i wtórne spalanie (czyste)
Powietrze spalania zużycie (m³/h)	24
Zakres mocy, Czyste spalanie (kW)	4,5-10
Powierzchnia ogrzewania (m²)	50-150
Maksymalna długość paliwa (cm)	3
Wylot spalin	Górny i tylny
Podłączenie kominowe (Ø mm)	Średnica zewnętrzna 150
	*istnieją alternatywne wersje, zależnie od lokalnego prawa
Temperatura spalania w łączniku kominowym (°C)	286
Rekomendowany zakres ciągu kominowego (Pa)	14-25
Dane wg normy PN-EN 13 229	
Powierzchnia wlotu powietrza konwekcyjnego, poniżej drzwi wkładu (cm²)	400
Powierzchnia wylotu powietrza konwekcyjnego nad wkładem (cm²)	475
Minimalna odległość górnej kratki wylotu gorącego powietrza od sufitu (mm)	580
Moc nominalna (kW)	7,0
Wydajność (%)	78
Zawartość CO w spalinach przy 13% O₂ (%)	0.09

Temperatura spalin wylotowych (°C)	283
Ciąg kominowy (Pa)	12
Rekomendowane paliwo:	Drewno
Rekomendowana długość paliwa (cm)	30
Masa jednostowego ładunku (kg)	3,05
Okres uzupełniania paliwa (minuty)	60
Ustawienia zaworu wtórnego spalania (%)	60%
Użytkowanie	Okresowe*

* Użytkowanie okresowe oznacza normalne korzystanie z kominka, tzn. świeże drewno jest dokładane, kiedy z poprzedniego wsadu pozostanie żar

Ostrzeżenie! Jeśli wymagania dotyczące wentylacji NIE zostaną spełnione, obieg ogrzewania będzie znacznie ograniczony i może dojść do przegrzania. W skrajnych przypadkach może to prowadzić do pożaru.

3. Odległości do palnych materiałów

Ściana ogniowa

Należy dopilnować zachowania bezpiecznych odległości (RYS. 1).

Przy podłączaniu stalowego wkładu kominowego do górnego wylotu należy zastosować bezpieczne odległości wymagane przez producenta.

Ostrzeżenie!
Montując wkład na palnej podłodze należy zabezpieczyć ją, umieszczając na całej powierzchni zabudowy, stalową blachę o grubości min. 0,7 mm. Każda podłoga wykonana z palnego materiału takiego jak: linoleum, dywan, musi zostać usunięta z obszaru w którym umieszczamy stalową blachę.

Wkład rozszerza się pod wpływem temperatury, w związku z czym NIGDY nie powinien opierać się na obudowie, lecz być od niej oddzielony szczeliną około 3 mm. Wkład nie powinien opierać się ani o podest ani o ściany boczne. Zaleca się ustawienie obudowy na sucho w celu dopasowania wkładu przed wykonaniem otworu do podłączenia kominowego.

4. Montaż

1. Sprawdź listę pakowania by upewnić się, czy wszystkie luźne elementy są dostępne.

Montaż i regulacja nóg Rys 4

Wkład jest dostarczany z regulowanymi nogami, które mocuje się do wkładu za pomocą dostarczonych śrub i podkładek Rys4.

1. Upewnij się czy transportowe zabezpieczenia, wyściółka wnętrza komory spalania, jest na miejscu, tak, by przed przewróceniem, płyty izolacyjne paleniska nie uległy uszkodzeniu: wykruszeniu, pęknięciu itp.
2. Zdejmij tylną osłonę radiacyjną.
3. Ostrożnie ułóż wkład na tyłnej ścianie.
4. Przymocuj nogi do wkładu za pomocą dostarczonych śrub i podkładek używając klucza 13 mm.
5. Reguluj długość nóg (Rys 5) do wymaganej wysokości, przed przywróceniem wkładu do pionowej pozycji (nie przechylać wkład na boki).

Wysokość nóg zależna jest od wysokości zabudowy.

Drzwi i rama Rys 5-9

W celu uniknięcia uszkodzeń panelu szklanego, należy zdemontować drzwi przed obsługą i montażem, tak jak pokazano na Rys. 5-8

Rys 5

Drzwi otwiera się przez pociągnięcie uchwytu drzwi do siebie i do góry.

Dezaktywacja i usunięcie mechanizmu samo-zamykającego drzwi RYS 6

Mechanizm jest umiejscowiony przy dolnym zawiasie drzwi. By dezaktywować mechanizm, ostrożnie odhaczyć długi koniec sprężyny. By całkowicie usunąć sprężynę, usuń drzwi tak jak pokazano na rysunku Rys 7.

Demontaż drzwi RYS 7

Ostrożnie podnieś drzwi (A) i wyciągnij je z dolnej części (B). **Ostrzeżenie! Bądź ostrożny przy podnoszeniu drzwi tak by zawias nie porysował farby ramy.**

Montaż drzwi RYS 8

Zamontuj drzwi przez ostrożne umieszczenie bolca drzwi w górny otwór zawiasu ramy. Unieś drzwi do góry, do oporu, i jednocześnie przemieść dolny bolc drzwi w dolny otwór zawiasu. Po umieszczeniu obu bolców opuść drzwi.

Bądź ostrożny przy podnoszeniu drzwi tak aby bolce zawiasu nie porysował farby ramy.

FIG 9

Blokada zaworu regulacji może zostać usunięta (NIE DOTYCZY NORWEGII). By usunąć blokadę użyj 3 mm klucza imbusowego.

Montaż czopucha RYS 10-13

FIG 10.

Wkład może być przyłączony do komina poprzez górne lub tylne przyłącze czopucha. Pokrywa dymu czopucha musi być zamontowana wg potrzeb za pomocą dwóch kluczy płaskich 13 mm.

FIG 11

Czopuch jest montowany do wkładu w trzech punktach za pomocą dostarczonych śrub i podkładek. Użyj klucza 10 mm.

FIG 12

Czopuch może być obracany pod wybranym kątem zanim śruby zostaną dokręcone.

(FIG 13) Zamontuj osłonę radiacyjną wokół czopucha. Osłona składa się z dwóch części, które łączone za pomocą 4 sztuk samogwintujących się wkrętów. Umieść osłonę tak by później można było podłączyć wkład do komina.

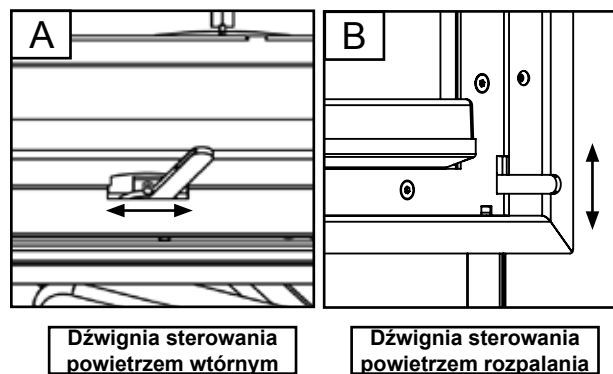
Kołnierze rur i przyłącza kominowe

Uwaga! Nasze wkłady są przystosowane do przyłączania rur kominowych o średnicy zewnętrznej kołnierza r Ø150.

*istnieją alternatywne połączenia ze względu na krajowe wymagania.

Sterowanie i Regulacja

Po ustawieniu wkładu w pozycji pionowej i **przed zamontowaniem obudowy**, należy sprawdzić, czy wszystkie elementy można łatwo obsługiwać i czy wyglądają zadowalająco



Dźwignia sterowania powietrzem wtórnym (środek górna część ramy)	Dźwignia sterowania powietrzem rozpalania (spód, prawy bok)
Lewa pozycja = zamknięty Prawa pozycja = otwarty	Dół = zamknięte Góra = otwarte

Malowanie obudowy

Przed ostatecznym wypełnianiem szczelin i malowaniem zaleca się kilkakrotne użycie wkładu, aby farba mogła się utwardzić. Należy stosować tylko farbę emulsyjną i odpowiednią taśmę maskującą. Usunąć taśmę uważając, aby nie uszkodzić farby.

Należy pamiętać, że płyty izolacyjne mogą być lekko wilgotne, co może spowolnić spalanie podczas początkowego użytkowania. Po wyparowaniu wilgoci problem ustąpi. Podczas pierwszych 2-3 użyć wkładu dobrze jest zostawić lekko uchylone drzwi. **Podczas pierwszego palenia w kominku zaleca się dobrze wietrzyć pomieszczenie, ponieważ farba na produkcie może wydzielać dym lub nieprzyjemny zapach.** Zarówno dym, jak i zapach nie są niebezpieczne i wkrótce ustąpią.

Rozpalanie ognia

Włożyć małe kawałki suchego drewna, zapalić i nie zamykać drzwi, dopóki drewno dobrze się nie rozpali. Zamykając drzwi należy otworzyć regulację dopływu powietrza do rozpalania (RYS. B). Po ustabilizowaniu się płomienia i rozgrzaniu komina można zamknąć regulację dopływu powietrza do rozpalania. Jeśli regulacja nie zostanie zamknięta, wkład i komin mogą ulec przegrzaniu. Dopływ powietrza reguluje się wtedy za pomocą regulacji dopływu powietrza. (RYS. A). **UWAGA!** Jeśli po rozpaleniu ognia ciąg w kominku będzie słaby, można doprowadzić dodatkowe powietrze, otwierając regulację dopływu powietrza do rozpalania.

Kiedy w palenisku pozostanie rozżarzony popiół, można dołożyć świeżych polan. Dokładając nowe polana należy zgarnąć gorący żar na przód komory spalania, aby drewno zajęło się od przodu. Po każdym dołożeniu nowych polan należy zostawić nieco uchylone drzwi, aby drewno mogło się dobrze rozpalić. Ogień powinien palić się jasnym i żywym płomieniem.

Używanie wkładu o niskim spalaniu i ciągłe palenie w kominku zwiększa zanieczyszczenie oraz ryzyko pożaru w kominie. Nie wolno dopuścić, aby wkład lub podłączenie kominowe rozgrzały się do czerwoności. Jeśli do tego dojdzie, należy zamknąć regulację dopływu powietrza. Korzystanie z regulacji dopływu powietrza wymaga nieco wprawy, lecz po pewnym czasie można opanować naturalny rytm palenia.

WAŻNE! Zawsze należy pamiętać, aby otworzyć regulację dopływu powietrza do rozpalania oraz regulację dopływu powietrza (najlepiej także drzwi) podczas dokładania nowych polan do gorącej komory spalania. Przed zmniejszeniem ciągu drewno powinno się dobrze rozpalić.

Kiedy ciąg w kominie jest niski, a dopływy powietrza zostaną zamknięte, gaz z drewna opałowego może zapalić się z hukiem, powodując uszkodzenia produktu i bezpośredniego otoczenia.

6. Konserwacja

Czyszczenie i przeglądy

Wkład należy dokładnie sprawdzić i wyczyścić co najmniej raz w sezonie (najlepiej w połączeniu z

czyszczeniem komina i wkładu kominowego). Należy upewnić się, że wszystkie łączenia są szczelne, a uszczelki znajdują się na swoich miejscach. Zużyte lub zdeformowane uszczelki należy wymienić.

Należy pamiętać, że sprawdzany wkład zawsze powinien być zimny.

Popiół

Popiół powinien być regularnie usuwany. Należy pamiętać, że popiół może zawierać gorący żar nawet kilka dni po zgaśnięciu ognia. Popiół należy wyrzucać do pojemnika wykonanego z niepalnego materiału. Zaleca się pozostawienie warstwy popiołu na spodzie, ponieważ zapewni to dodatkową izolację komory spalania. Podczas usuwania popiołu, szczególnie za pomocą szufelki, należy uważać, aby nie uszkodzić płyt Thermotte.

Płyty Thermotte™

Płyty izolacyjne (RYS. 7) w komorze spalania pozwalają uzyskać wyższą temperaturę spalania, co prowadzi do czystszej spalania drewna i wyższej sprawności. Jakiegokolwiek szczeliny w płytach nie obniżają ich właściwości izolacyjnych.

Nowe płyty należy zamawiać u lokalnego dealera. Jeśli trzeba będzie wyjąć płyty izolacyjne, należy to zrobić w następujący sposób.

- A. Deflektor spalin
- B. Tylne płyty
- C. Płyta spodnia paleniska
- D. Przednia płyta
- E. Boczna płyta lewa
- F. Boczna płyta prawa
- G. Spodnia płyta lewa
- H. Spodnia płyta prawa
- I. Spodnia płyta - przedni narożnik

Uwaga! Zbyt długie polana mogą powodować dodatkowe naprężenia i pękanie płyt z powodu napięć powstałych między płytami bocznymi.

Należy także pamiętać, że płyty Thermotte mogą brudzić kolorowym pyłem przy dotknięciu. Należy unikać dotykania jakiegokolwiek elementów żeliwnych, mając pył na palcach. Widoczny pył na elementach żeliwnych można usuwać dostarczoną rękawicą.

Drzwi i szyba

Jeśli na szybie pojawi się osad z sadzy, należy ją wyczyścić. Należy stosować specjalny środek do szyb kominkowych, ponieważ inne detergenty mogą uszkodzić szybę. (UWAGA! Zachować ostrożność, ponieważ nawet specjalne środki do szyb kominkowych mogą zniszczyć farbę na ramie drzwi). Do czyszczenia szyby dobrze jest wykorzystać wilgotną szmatkę lub kuchenny ręcznik papierowy z odrobiną popiołu z komory spalania. Przetrzeć szybę popiołem, po czym wyczyścić kawałkiem czystego, zwilżonego kuchennego ręcznika papierowego. **UWAGA! Szybę należy czyścić tylko, kiedy jest zimna.**

Należy sprawdzać, czy łączenie między szybą i drzwiami jest całkowicie szczelne. Co pewien czas może być konieczna wymiana uszczelek na drzwiach, aby zapewnić szczelność i optymalną pracę komory spalania. Uszczelki można kupić jako zestaw, w którym zwykle znajduje się klej ceramiczny.

Szkło ceramiczne

**nie może zostać
poddane odzyskowi.**

**Szkło ceramiczne należy
utylizować wraz z
odpadami z ceramiki i
porcelany**



Recykling szyby żaroodpornej

Szyba żaroodporna nie podlega recyklingowi. Starą, uszkodzoną lub z innego powodu nienadającą się do użytku szybę żaroodporną należy wyrzucić jako odpad resztkowy. Szkło żaroodporne ma wyższą temperaturę topnienia, w związku z czym nie może być wyrzucane razem ze zwykłym szkłem. W razie wyrzucenia jej ze zwykłym szkłem, mogłoby dojść do uszkodzenia surowca i w skrajnym przypadku zakończenia procesu recyklingu szkła. To niezwykle ważne z punktu widzenia ochrony środowiska, aby szyby żaroodporne nie trafiały do recyklingu zwykłego szkła.

Recykling opakowania

Opakowanie produktu należy poddać recyklingowi zgodnie z krajowymi przepisami.

7. Gwarancja

Szczegółowe warunki gwarancji zostały podane na dostarczonej karcie gwarancyjnej oraz w naszej witrynie internetowej www.nordpeis.com

CE znajduje się na jednym z boków wkładu.

8. Porady dotyczące rozpalania ognia

Najlepszym sposobem na rozpalenie ognia jest użycie podpałek i suchego drewna na rozpałkę. Gazety pozostawiają dużo popiołu, a farba jest szkodliwa dla środowiska. Ulotki reklamowe, czasopisma, kartony po mleku itp. nie nadają się do rozpalania ognia. Przy rozpalaniu ważny jest dobry dopływ powietrza. Po rozgrzaniu podłączenia kominowego wzrasta ciąg i można zamknąć drzwi.

Ostrzeżenie! NIGDY nie należy używać paliwa do rozpalania ognia, np. benzyny, nafty, spirytusu skażonego itp. Mogłoby to spowodować obrażenia ciała oraz uszkodzić produkt.

Należy stosować czyste, suche drewno o wilgotności 16-20%. Polana powinna schnąć przez co najmniej 6 miesięcy od pocięcia. Wilgotne drewno potrzebuje dużo powietrza do spalania, ponieważ jego wysuszenie wymaga dodatkowej energii/ ciepła, co ogranicza efekt cieplny. Dodatkowo, generuje to sadzę w kominie, grożąc powstawaniem kreozytu i pożarem komina.

Składowanie drewna

Aby drewno było suche, drzewa ścina się zimą, a następnie składowe w okresie letnim w zadaszonym i przewiewnym miejscu. Stosu drewna nie wolno przykrywać rozłożonym na podłożu brezentem, który zadziała wtedy jak szczelna osłona, uniemożliwiając wysychanie drewna. Zawsze należy trzymać niewielką ilość drewna wewnątrz przez kilka dni przed użyciem, aby umożliwić odparowanie wilgoci z jego powierzchni.

Rozpalanie

Niedostateczna ilość powietrza spalania może prowadzić do osadzania się sadzy na szybie. Dlatego należy zapewnić dopływ powietrza do ognia zaraz po dołożeniu drewna, aby płomień i gazy w komorze spalania uległy odpowiedniemu spalaniu. Otworzyć dopływ powietrza i zostawić nieco uchylone drzwi, aby drewno mogło dobrze się rozpaść.

Należy pamiętać, że dopływ powietrza spalania może być również zbyt duży, powodując niekontrolowany ogień, który bardzo szybko rozgrzeje całe palenisko do niezwykle wysokiej temperatury (przy zamkniętych lub przymkniętych drzwiach). Z tego powodu nigdy nie należy całkowicie zapełniać komory spalania drewnem.

Zaleca się podtrzymywać równomierny płomień, dokładając niewielkie ilości drewna. Położenie zbyt wielu polan na gorący żar sprawi, że dopływ powietrza będzie zbyt ograniczony, aby umożliwić osiągnięcie wymaganej temperatury, powodując emisję niespalonych gazów. Z tego powodu zaraz po dołożeniu polan konieczne należy zwiększyć dopływ powietrza, aby uzyskać odpowiednie płomienie w komorze spalania i umożliwić spalanie gazów.

Wybór paliwa

Jako paliwo do wkładu kominkowego można stosować wszystkie gatunki drewna, takie jak brzoza, buk, dąb, wiąz, jesion i drzewa owocowe. Poszczególne gatunki drewna różnią się stopniem twardości – im

twarsze drewno, tym wyższa wartość opałowa.
Najwyższy
stopień twardości mają buk, dąb i brzoza.

UWAGA! Nie zalecamy stosowania brykietów opałowych / prasowanego drewna w naszych komorach spalania, ponieważ produkty te mogą wytwarzać znacznie wyższą temperaturę, niż komora spalania potrafi wytrzymać. Stosowanie brykietów opałowych / prasowanego drewna odbywa się na odpowiedzialność użytkownika i może spowodować unieważnienie gwarancji.

Ostrzeżenie!

NIGDY nie należy stosować impregnowanego lub malowanego drewna, sklejek, płyt wiórowych, kartonów po mleku, materiałów drukowanych itp. Stosowanie dowolnych z wymienionych materiałów jako paliwa spowoduje unieważnienie gwarancji.

Cechą wspólną tych materiałów jest wydzielanie kwasu chlorowodorowego i metali ciężkich podczas spalania, które są szkodliwe dla środowiska, dla użytkownika i dla wkładu. Kwas chlorowodorowy może także powodować korozję stali w kominku lub muru komina. Należy także unikać palenia kory, trocin i innego niezwykle drobnego drewna (nie dotyczy rozpalania ognia).

Ten rodzaj paliwa łatwo ulega gwałtownemu spalaniu, co może prowadzić do powstania zbyt wysokich temperatur

Ostrzeżenie!

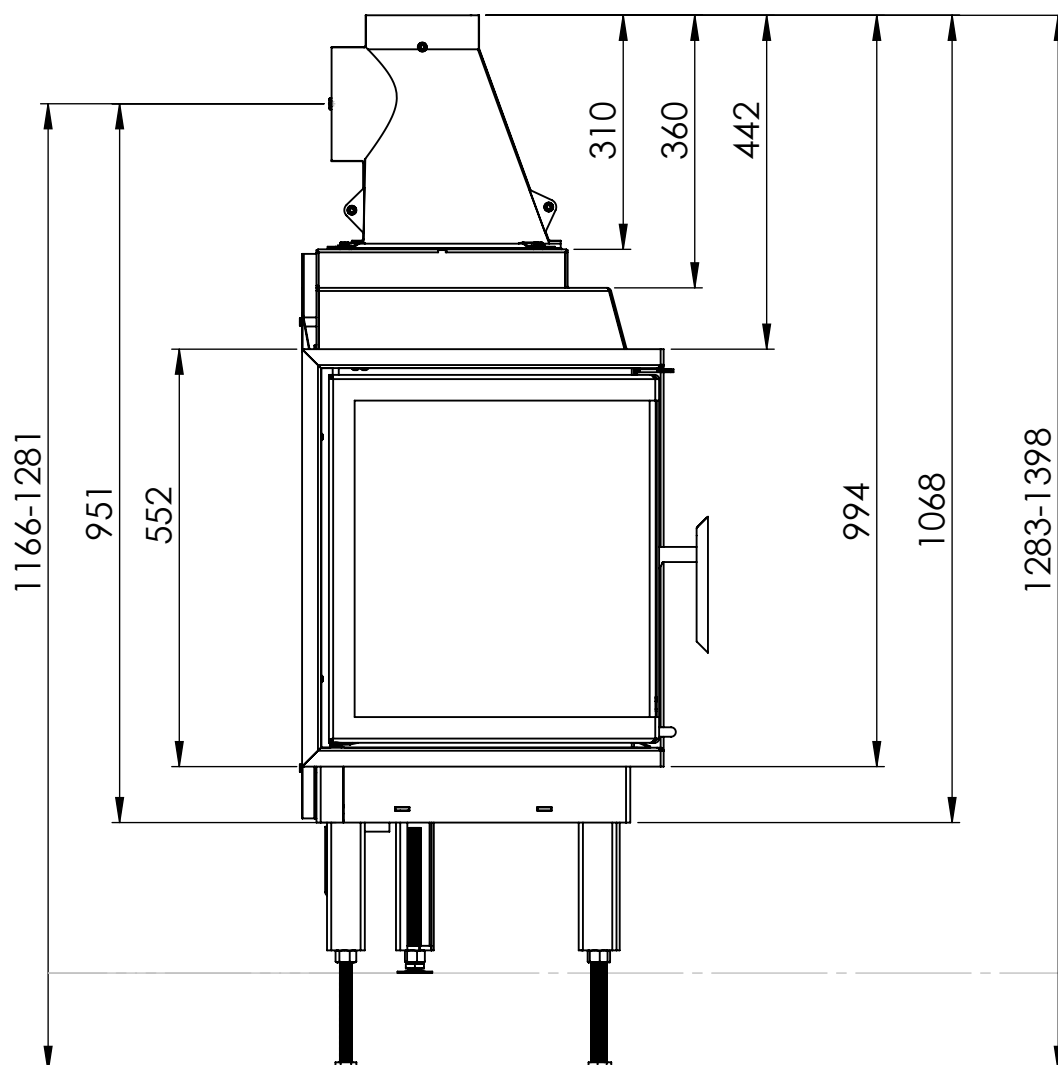
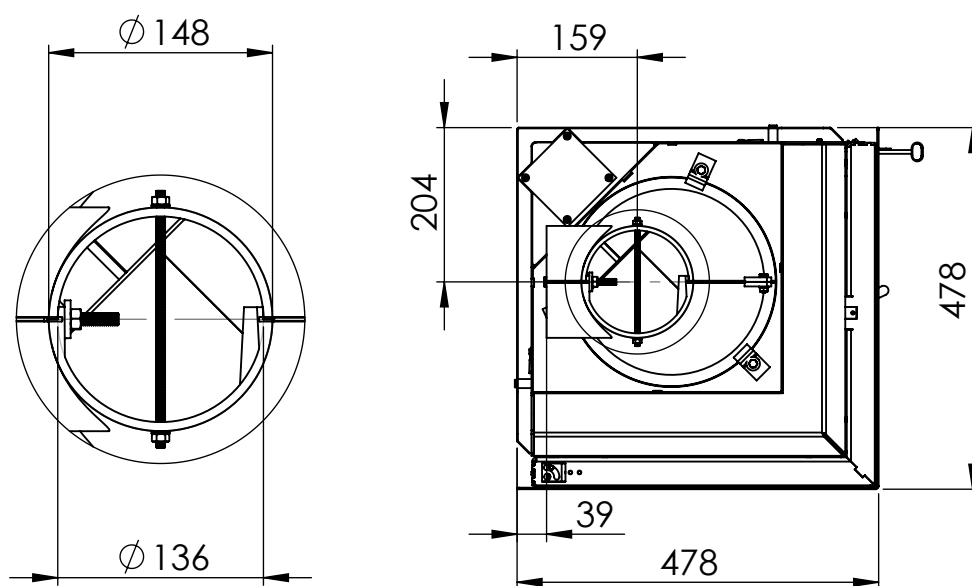
Należy uważać, aby wkład nie przegrzewał się – może to spowodować nienaprawialne uszkodzenia produktu. Takie uszkodzenia nie są objęte gwarancją.

Źródło: „Håndbok, effektiv og miljøvennlig vedfyring”, Edvard Karlsvik SINTEF Energy Research AS i Heikki Oravainen, VTT.
<http://www.eufirewood.info>

Porady w razie problemów z paleniem w kominku

Problem	Wyjaśnienie	Rozwiązanie
Brak ciągu	Komin jest zablokowany.	Skontaktować się z kominiarzem / dealerem, aby uzyskać więcej informacji lub wyczyścić podłączenie kominowe, deflektor spalin i komorę spalania.
	Podłączenie kominowe jest pokryte sadzą lub na deflektorze dymu nagromadziła się sadza.	
	Deflektor dymu został umieszczony nieprawidłowo.	Sprawdzić położenie deflektora spalin – patrz instrukcja montażu.
Podczas rozpalania ognia i w trakcie palenia z wkładu wydobywa się dym	W pomieszczeniu występuje ciąg odwrotny spowodowany brakiem ciągu, ponieważ budynek jest zbyt szczelny.	Rozpalić ogień po uprzednim otwarciu okna. Jeśli to pomoże, należy wykonać w pomieszczeniu dodatkowe/ większe otwory wentylacyjne.
	W pomieszczeniu występuje ciąg odwrotny spowodowany przez wyciąg i/lub centralny system wentylacyjny, który wyciąga zbyt dużo powietrza z pomieszczenia.	Wyłączyć/ wyregulować wyciąg i/lub pozostałą wentylację. Jeśli to pomoże, należy wykonać dodatkowe otwory wentylacyjne.
	W jednym kominie na tej samej wysokości wykonano podłączenia kominowe dwóch kominków/ pieców.	Przesunąć jedno podłączenie kominowe. Różnica wysokości między dwiema rurami podłączeń kominowych musi wynosić co najmniej 30 cm.
	Podłączenie kominowe opada od kopuły w kierunku komina.	Podłączenie kominowe należy przesunąć, ponieważ między okapem nad paleniskiem i kominem występuje co najmniej 10-stopniowe nachylenie. Można też zainstalować urządzenie do usuwania dymu*.
	Podłączenie kominowe umieszczono zbyt głęboko w kominie.	Ponownie podłączyć podłączenie kominowe, aby nie wchodziło w komin, lecz kończyło się 5 mm przed ścianą wewnętrzną komina. Można też zainstalować urządzenie do usuwania dymu*.
	Otwarto wyczystkę w piwnicy lub na strychu, powodując fałszywy ciąg.	Wyczystki zawsze powinny być zamknięte. Nieszczelne lub wadliwe wyczystki należy wymienić.
	Otwarto szyber/ górne otwory doprowadzające powietrze lub drzwi w nieużywanych kominkach, powodując fałszywy ciąg.	Zamknąć szyber, drzwi i górne otwory doprowadzające powietrze w nieużywanych kominkach.
	Po usunięciu kominka została dziura w kominie, powodując fałszywy ciąg.	Otwory w kominie należy dokładnie zamurować.
	Nieprawidłowo wykonany komin, tzn. wlot rury dymnej nie jest szczelny i/lub pękła przegroda wewnątrz komina, powodując fałszywy ciąg.	Uszczelnić i zagipsować wszystkie pęknięcia i nieszczelności.
	Z powodu zbyt dużego przekroju komina nie ma ciągu lub ciąg jest bardzo słaby.	Komin należy przerobić, najlepiej instalując w nim urządzenie do usuwania dymu*.
	Z powodu zbyt małego przekroju komin nie jest w stanie odprowadzić całego dymu.	Wymienić komin na mniejszy lub zbudować nowy komin o większym przekroju. Można też zainstalować urządzenie do usuwania dymu*.
	Komin jest zbyt niski, generując słaby ciąg.	Zwiększyć wysokość komina i/lub zainstalować deflektor kominowy/ urządzenie do usuwania dymu*.
Przy wietrznej pogodzie z kominka wydobywa się dym do pomieszczenia	Komin jest zbyt niski w stosunku do ukształtowania terenu, budynków, drzew itp.	Zwiększyć wysokość komina i/lub zainstalować deflektor kominowy/ urządzenie do usuwania dymu*.
	Zawirowania powietrza wokół komina z powodu zbyt płaskiego dachu.	Zwiększyć wysokość komina i/lub zainstalować deflektor kominowy/ urządzenie do usuwania dymu*.
Kominek nie rozgrzewa się w dostatecznym stopniu	Proces spalania w kominku otrzymuje zbyt dużo tlenu z powodu nieszczelności pod dolną krawędzią wkładu lub zbyt silnego ciągu kominowego. Trudno jest wyregulować spalanie i drewno spala się zbyt szybko.	Uszczelnić wszelkie możliwe nieszczelności. Ciąg kominowy można ograniczyć za pomocą regulatora ciągu lub szybra. UWAGA! Nieszczelność zaledwie 5 cm ² wystarcza, aby tracić 30% rozgrzanego powietrza.
Zbyt silny ciąg	Deflektor dymu został umieszczony nieprawidłowo.	Sprawdzić położenie deflektora dymu – patrz instrukcja montażu.
	Drewno wysuszone w piecu wymaga mniej powietrza, niż standardowe drewno.	Zamknąć dopływ powietrza.
	Uszczelki wokół drzwi są zużyte lub całkowicie spłaszczone.	Wymienić uszczelki – skontaktować się z dealerem.
	Komin jest zbyt duży.	Aby dowiedzieć się więcej, należy skontaktować się z kominiarzem lub innym fachowcem.
Szyba jest pokryta sadzą	Drewno jest zbyt mokre.	Należy stosować tylko suche drewno o maks. wilgotności 20%.
	Regulacja dopływu powietrza została zbyt mocno zamknięta.	Otworzyć regulację dopływu powietrza, aby zwiększyć dopływ powietrza do komory spalania. Po dołożeniu nowych polan, wszystkie dopływy powietrza powinny być całkowicie otwarte. Można także zostawić nieco uchylone drzwi, aby drewno mogło się dobrze rozpaść.
Biała szyba	Nieprawidłowe spalanie (zbyt niska temperatura).	Postępować według wytycznych dotyczących prawidłowego spalania, zamieszczonych w niniejszej instrukcji obsługi.
	Użyto nieprawidłowego materiału do spalania (np. malowanego lub impregnowanego drewna, laminatu, sklejk itp.).	Należy stosować tylko suche i czyste drewno.

N-36A=mm



N-36A Air

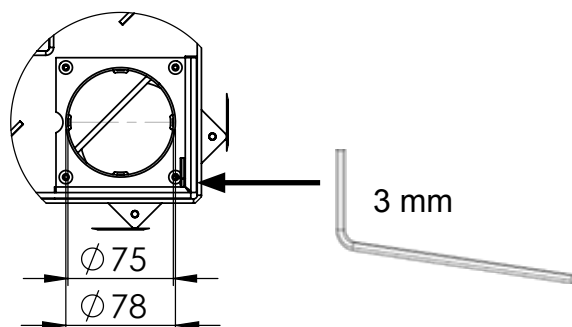
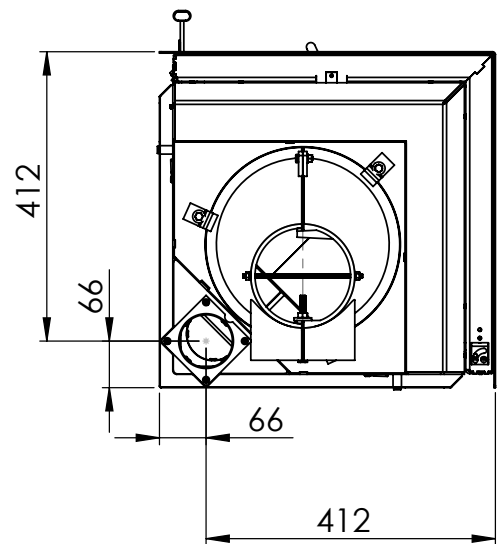
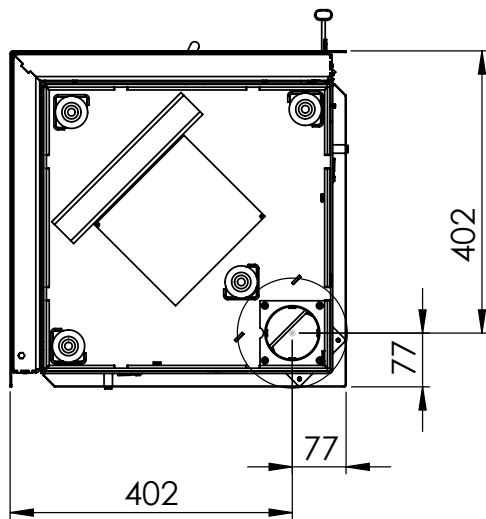
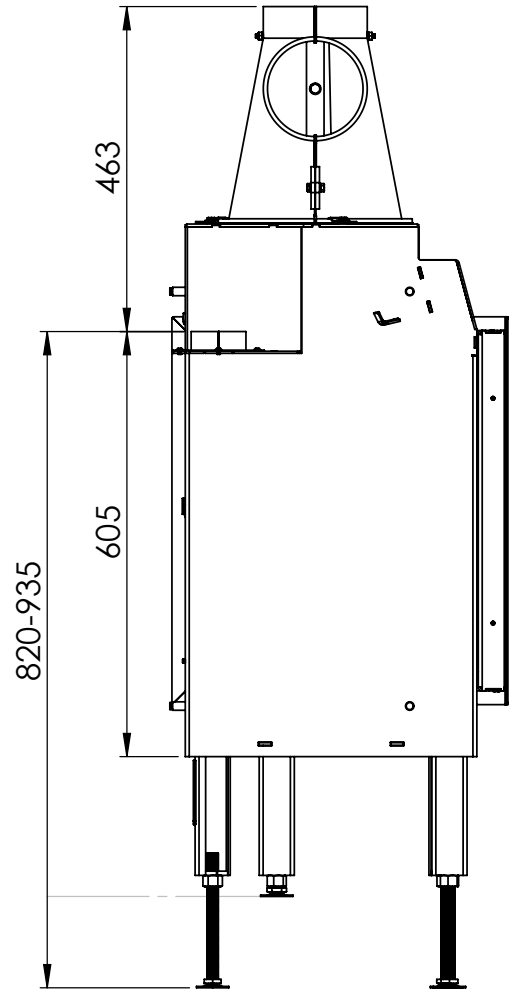
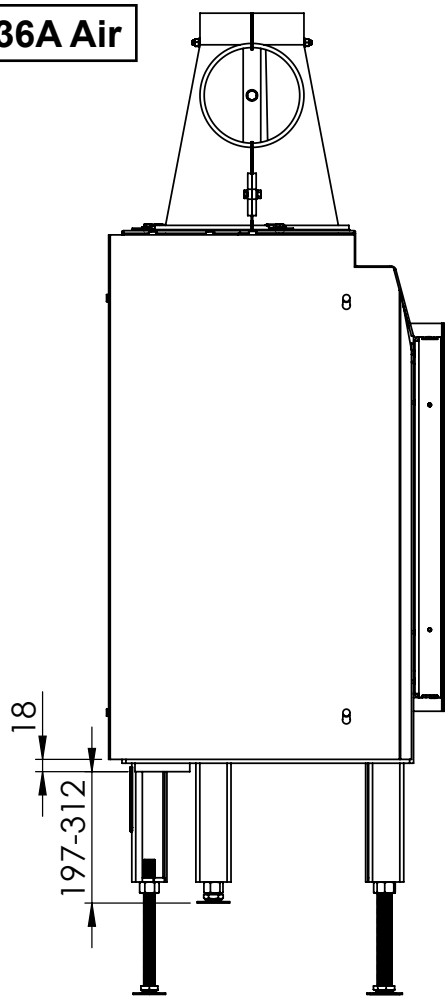
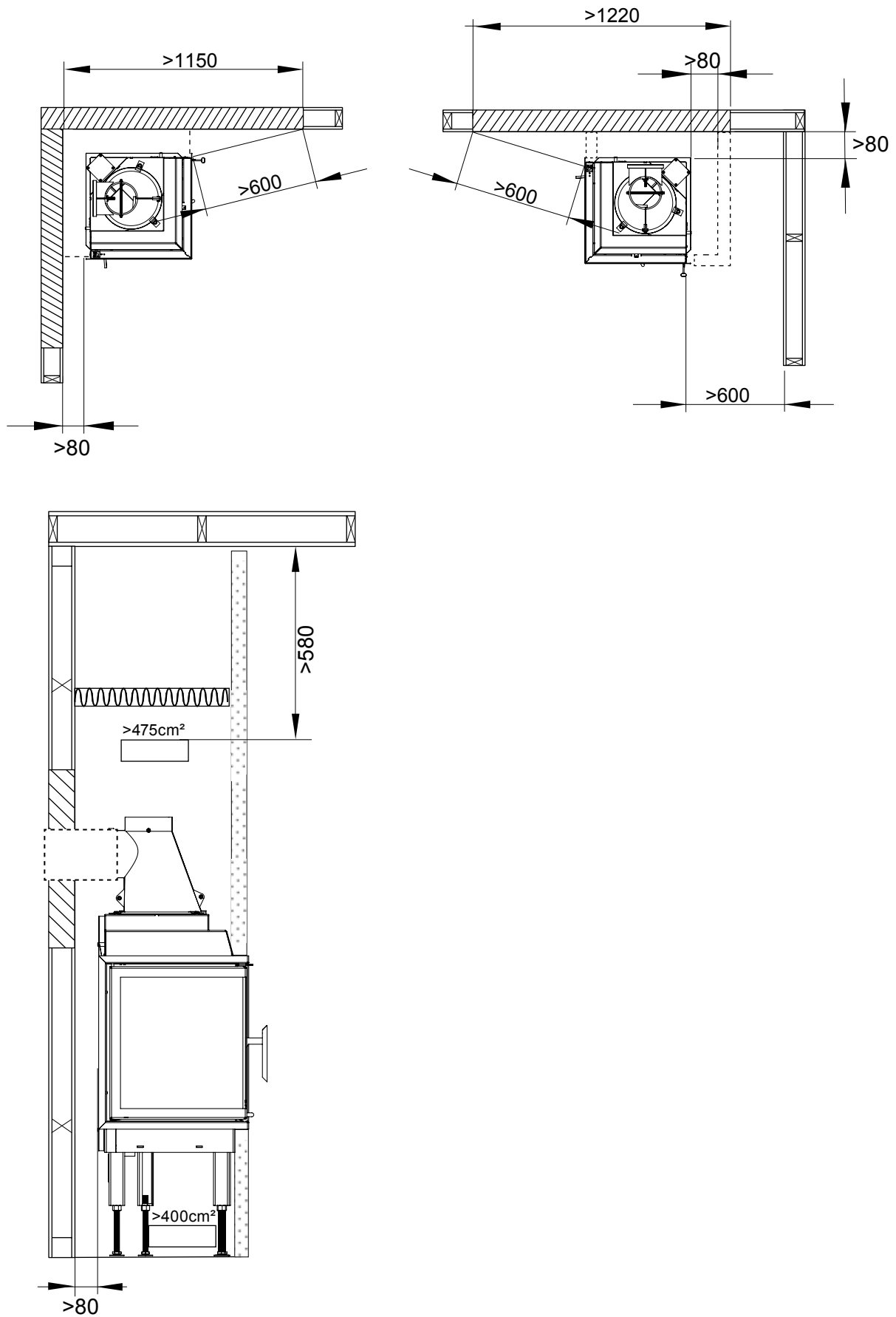


FIG 1



=Brannmur/ Mur parfeu/ Hitzenschutzwand / Parete incombustibile / Ściana ogniowa

=Brennbart materiale/ Matières combustibles/ Brennbares Material / Parete combustibile / Materiał palny



- (DE) Folgende Werkzeuge sind notwendig.
(FR) Vous avez besoin des outils suivants
(IT) Un insieme di strumenti necessari durante l'installazione
(PL) Zestaw narzędzi niezbędnych podczas montażu

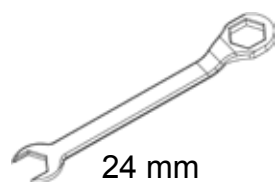
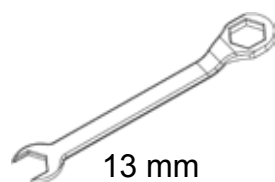
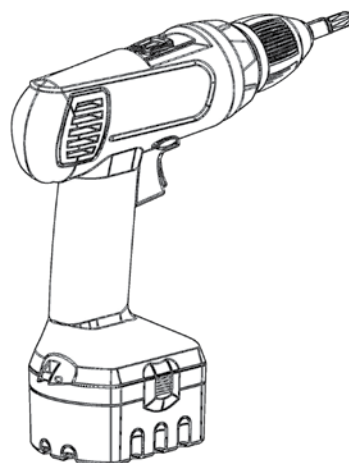
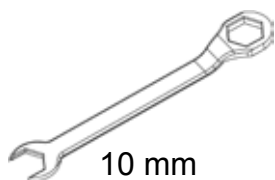


FIG 3

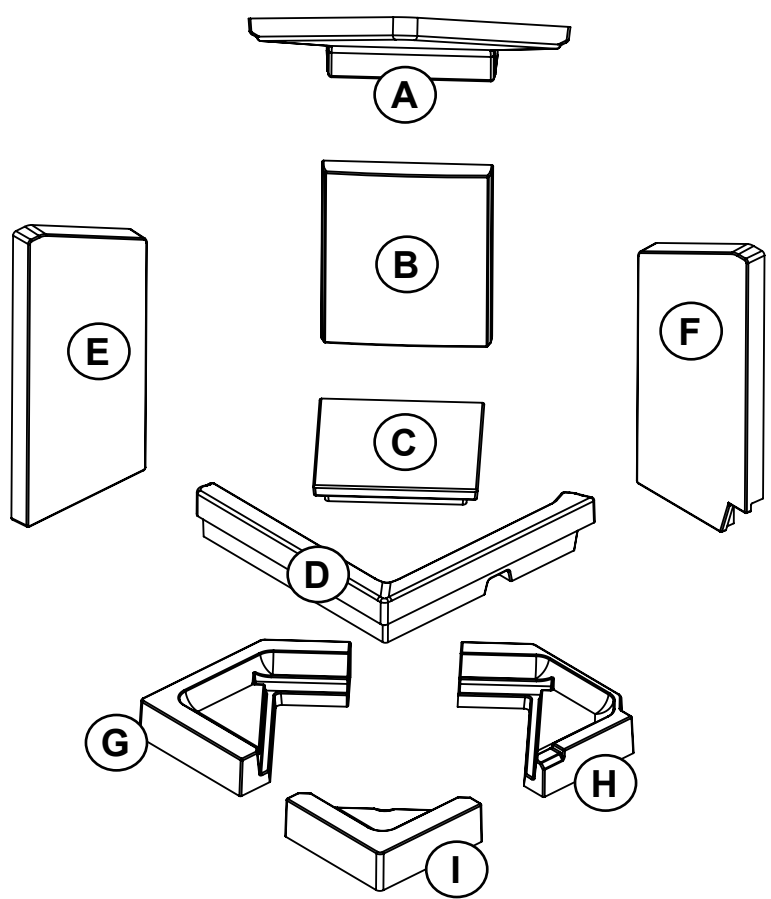


FIG 4

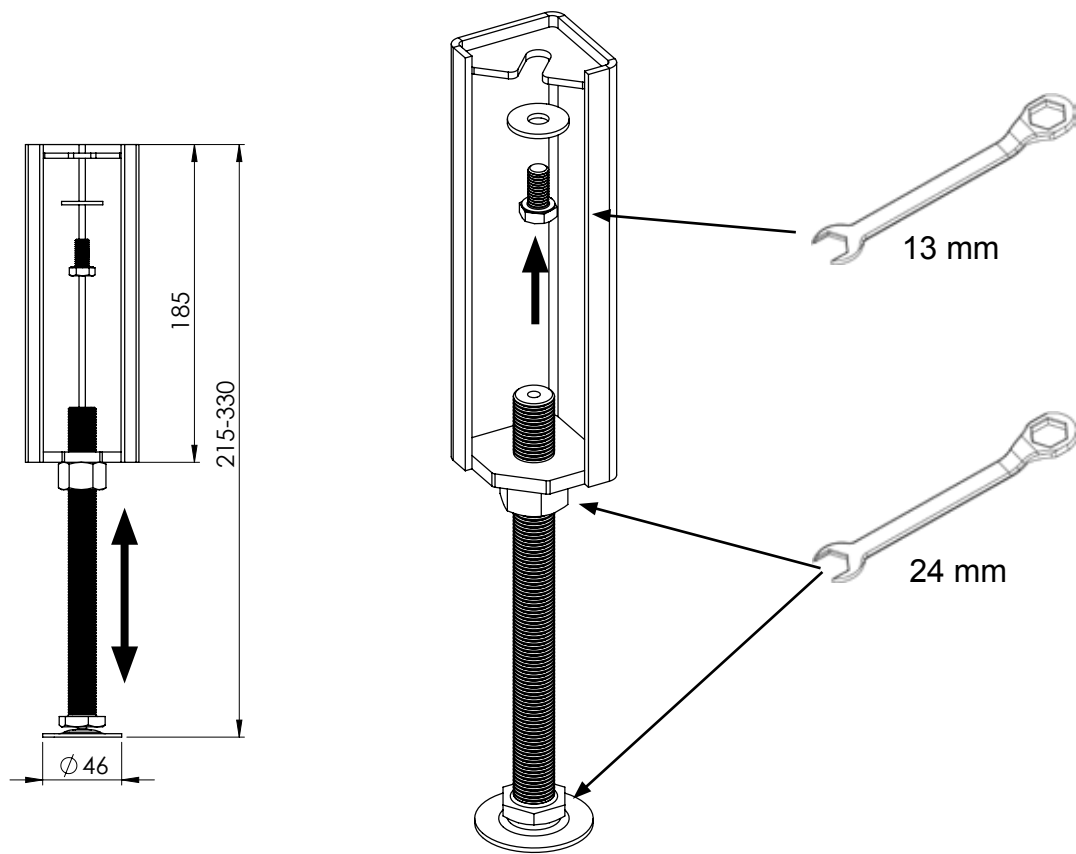


FIG 5

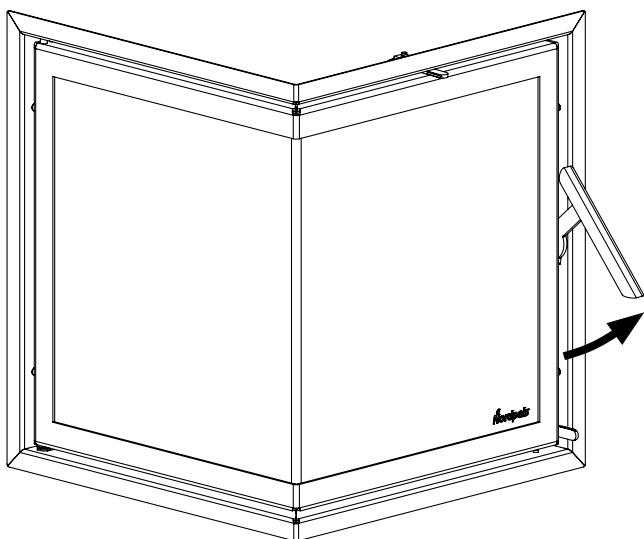


FIG 6

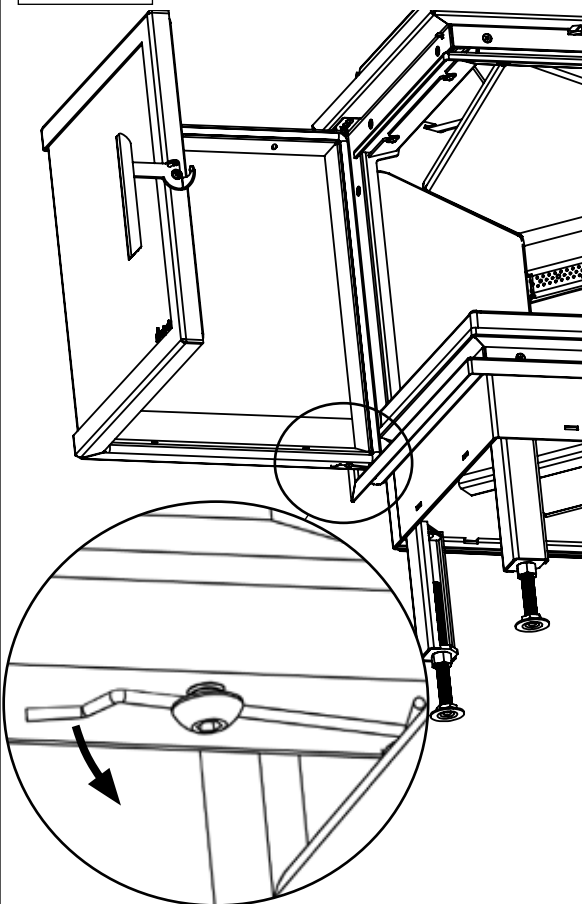


FIG 7

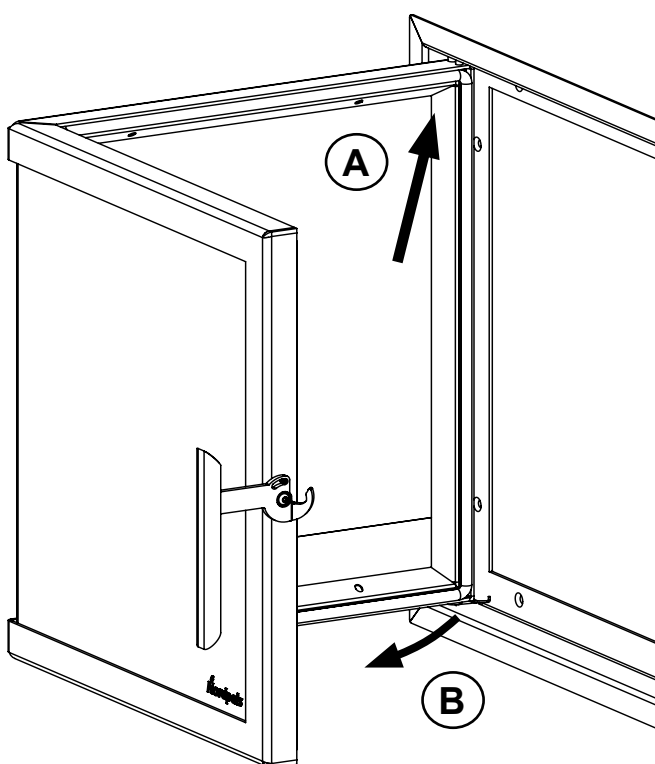


FIG 8

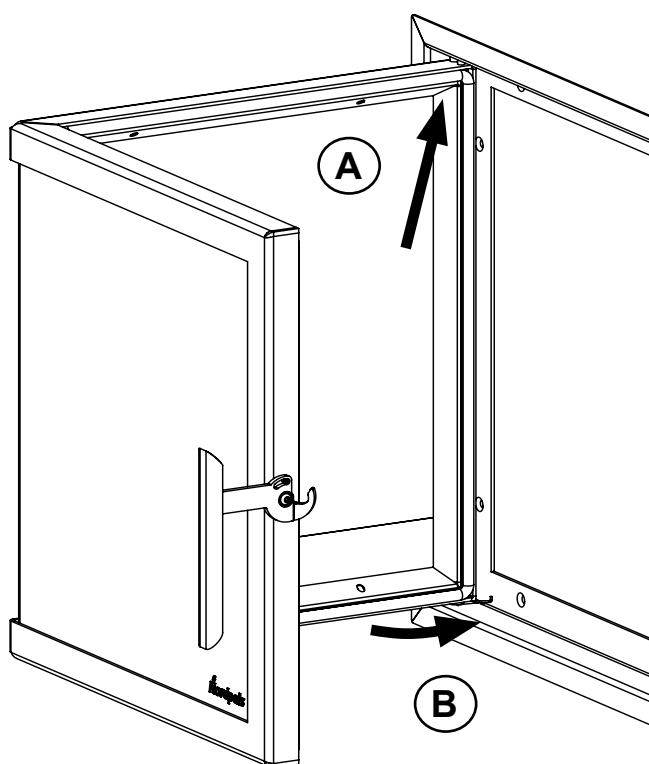


FIG 9

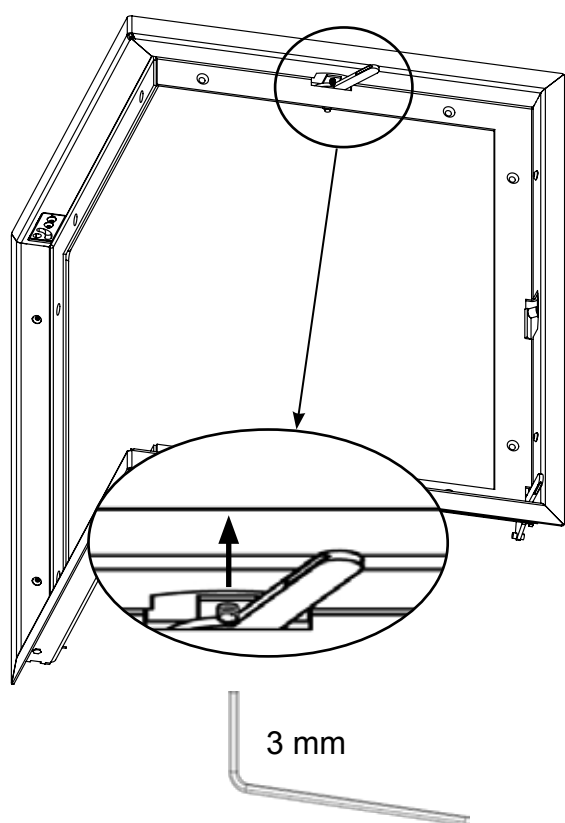


FIG 10

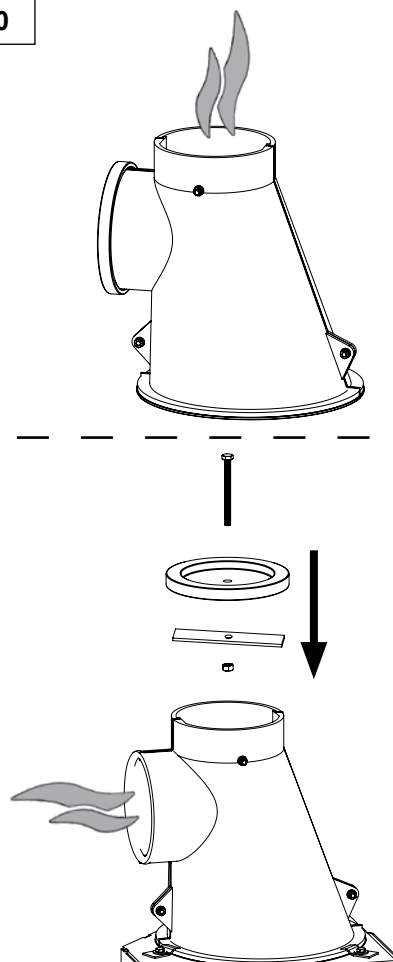


FIG 11

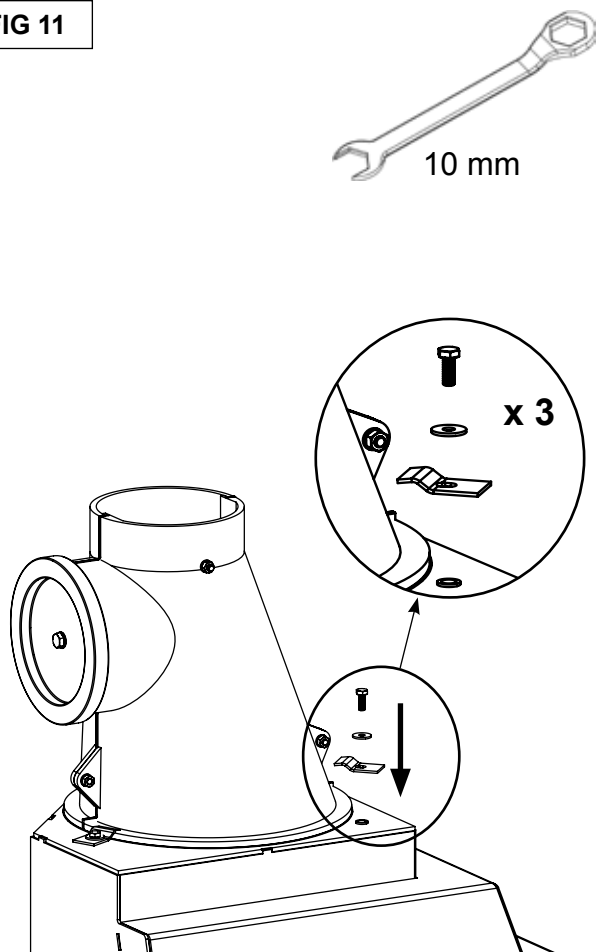


FIG 12

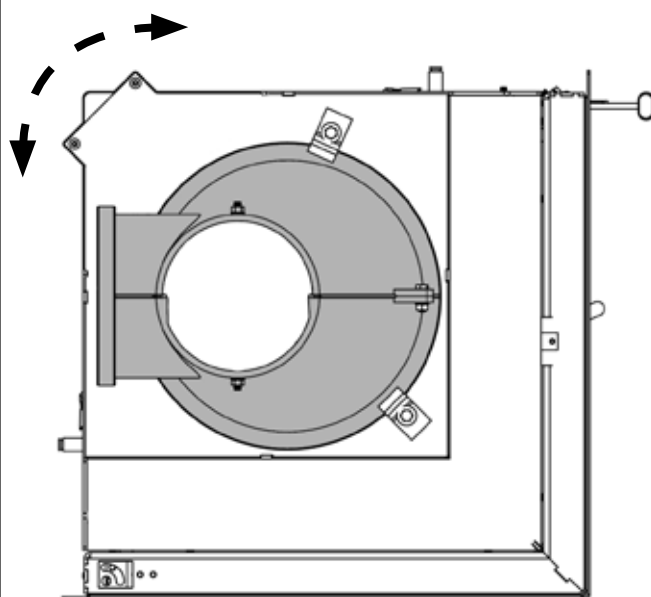
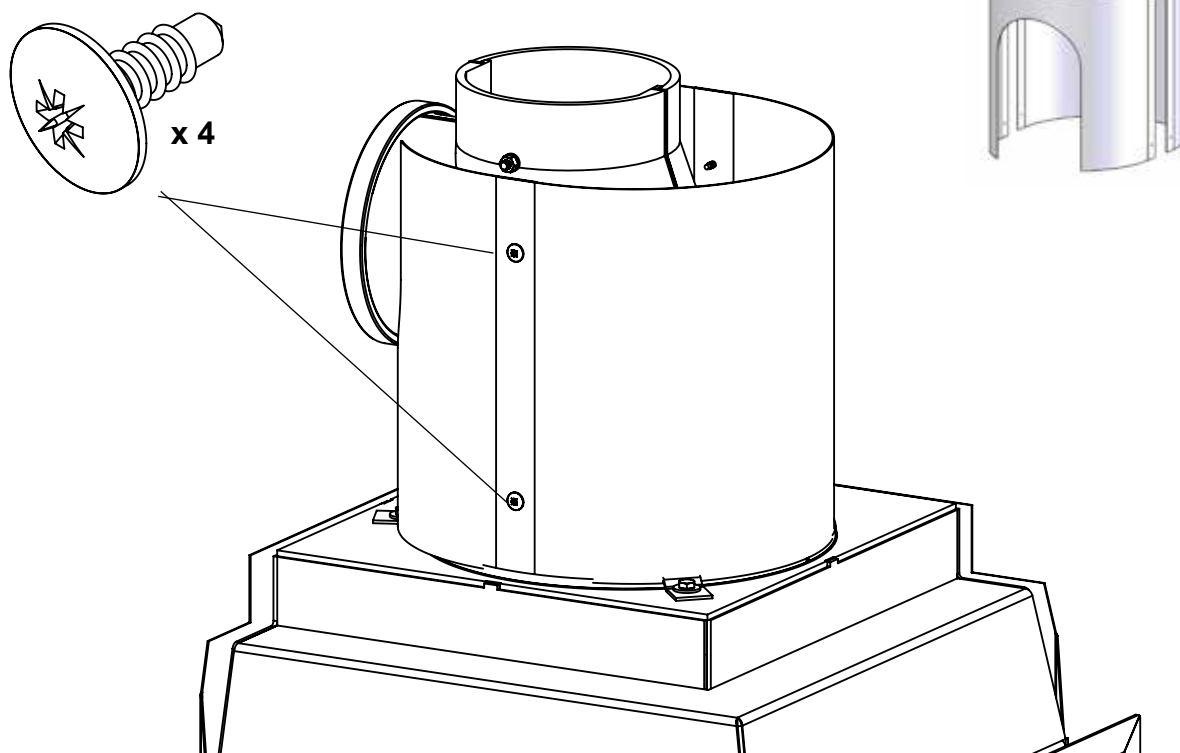


FIG 13





Nordpeis AS, Gjellebekkstubben 11, N-3420 LIERSKOGEN, Norway
www.nordpeis.no